



FEUERWEHR WIESLOCH

UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT!

Jahresbericht 2019

Abteilung Wiesloch



Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. PERSONAL	4
3. EINSATZDIENST	5
4. AUS- UND FORTBILDUNG	13
5. JUGENDFEUERWEHR	21
6. ALTERS- UND EHRENABTEILUNG	22
7. FUHRPARK UND TECHNIK	23
8. WEITERE AKTIVITÄTEN/EREIGNISSE	26
9. IMPRESSUM	42

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 2019 liegt hinter uns: In den vergangenen zwölf Monaten warteten 233 Einsätze, die dafür notwendige Vor- und Nachbereitung und viele weitere Veranstaltungen und Projekte auf die 104 Frauen und Männer der Einsatzabteilung. Auch bei unserem Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr und im Bereich der Kameradschaftspflege wurden viele Stunden Arbeit investiert.

Herausforderungen im Bereich der Technik und des Standorts konnten durch verschiedene Maßnahmen begegnet werden. Für die Ersatzbeschaffung von drei Feuerwehrfahrzeugen konnte der Ausschreibungsprozess nach intensiver Arbeit der eigens gebildeten Fahrzeugausschüsse beendet werden. Zwei von drei Fahrzeugen sind bereits beauftragt, das dritte Fahrzeug wird voraussichtlich noch im Januar 2020 durch den Gemeinderat in Auftrag gegeben. Das Feuerwehrhaus konnte auch dank ehrenamtlicher Arbeit vorangebracht werden. Dazu zählen unter anderem die Einrichtung einer modernen Funkzentrale und eine räumlich getrennte Frauenumkleide. Eine großzügige Spende der Firma Skillcube und reichlich Eigeninitiative ermöglichten die Einrichtung eines Bereitschaftsraums. Weitere wichtige Maßnahmen verzögern sich aktuell noch oder sind länger als gewünscht im Planungsprozess. So stockt zum Beispiel die Umsetzung der dringend notwendigen Abgasabsaug-Anlage im Bereich der Fahrzeughallen und die Klärung einer räumlich getrennten Unterbringung der männlichen Einsatzkräfte.

Die Einsatzzahlen für die Abteilung Wiesloch wachsen seit Jahren kontinuierlich. Vergangenes Jahr blieb die Weinstadt zwar von stärkeren Unwetterereignissen und damit verbundenen Großschadenslagen verschont, trotzdem hielt sich die Gesamtbelastung im Einsatzdienst auch durch "reguläre" Einsätze auf dem Niveau der Vorjahre. Im besonderen Maße beschäftigten die Wehr die folgenden Großeinsätze. Eine Menschenrettung und Brandbekämpfung nach einer Explosion in der Schwetzinger Straße, die durch einen Kellerbrand die nötige Evakuierung eines Hochhauses in der Königsberger Straße und das Großfeuer auf dem Gelände des kreiseigenen Entsorgungsbetriebs. Erfreulicherweise musste auf die Bundesautobahn weniger oft aufgrund schwerwiegender Verkehrsunfälle ausgerückt werden. Grund hierfür war die vorübergehende Einstellung der Bauarbeiten samt sechsspuriger Freigabe der Fahrbahn im Rahmen der Bundesgartenschau 2019. Kurzfristig ist aufgrund der wieder aufgenommenen Bauarbeiten mit einer Zunahme schwerer Unfälle zu rechnen.

Einerseits müssen wir es schaffen, dass vermeidbare Einsätze nicht dazu führen, dass eine Überlastung stattfindet, andererseits arbeiten wir daran, dass wir mit einem konsequenten Personalaufbau die arbeitsintensiven Einsätze auf viele Schultern verteilen. Nur so lässt sich eine Überforderung vermeiden. Dies hat allerdings auch zur Folge, dass in Ausbildung, persönliche Schutzausrüstung und Umkleidemöglichkeiten investiert werden muss. In unseren Augen stellen diese Investitionen allerdings eine deutlich kostengünstigere Lösung dar, als bezahltes hauptamtliches Einsatzpersonal.

Auf den folgenden 42 Seiten bieten wir Ihnen einen Einblick in unser Ehrenamt und die Herausforderungen, denen wir uns ausgesetzt sehen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts.

Jürgen Bodri
Abteilungskommandant

Marco Friz
FG Öffentlichkeitsarbeit

2. Personal

Viele Aufgaben erfordern zahlreiche Hände. Der Personalstand zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr):

In der Jugendfeuerwehr:	47 Personen (39)
Weiblich:	13 Personen (7)
In der Einsatzabteilung:	104 Personen (87)
Weiblich:	10 Personen (8)
In der Alters- und Ehrenabteilung:	10 Personen (8)

Gesamt: 161 Personen (134)

Auf konstant hohem Niveau verhält sich aktuell die Anzahl aller Angehörigen in der Abteilung Wiesloch. Während die Einsatzabteilung durch Neueintritte und Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr ihr langjähriges Wachstum bestätigt, wächst die Jugendfeuerwehr durch interessierte Kinder und Jugendliche. Sehr erfreulich ist die Zunahme weiblicher Mitglieder in der Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung. Die Alters- und Ehrenabteilung erhält Zuwachs durch verdiente Mitglieder der Einsatzabteilung, die nach Erreichen der Altersgrenze übertreten. Zwei verdiente Mitglieder wurden im Berichtsjahr in die Alters- und Ehrenabteilung aufgenommen. Im Förderverein der Abteilungsfeuerwehr, der unter anderem die Kameradschaft fördert und Ausstattung ergänzt, sind 63 Frauen und Männer engagiert.

Sieben Mitglieder der Abteilungen Baiertal, Frauenweiler und Schatthausen, die personell die Abteilung Wiesloch unterstützen, werden ab 2019 auch als aktive Mitglieder in der Kernstadt gezählt, da dies seit längerem Praxis bei den anderen Abteilungen war.

Neue Mitglieder in der Einsatzabteilung:

Elf neue Mitglieder stießen im Jahr 2019 zur Abteilung Wiesloch. Nach erfolgreichem Absolvieren der sogenannten Truppmann Teil 1 - Ausbildung wurden Cedric Clausen, Maximilian Erhard und Pascal Klimmeck aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung übergeben.

Mohammed Bahlawahn, Matthias Bellemann, Sina Eichler, Thorben Schreyer und Carolin Weißler traten neu in die Feuerwehr ein. Dennis Baumann war bisher in der Feuerwehr Leimen aktiv und trat nach dem Umzug nach Wiesloch der Feuerwehrabteilung bei. Stefan Glasl kam im Rahmen seiner Beschäftigung als einer von zwei neuen hauptamtlichen Gerätewarten in die Weinstadt und übt neben seiner beruflichen auch die ehrenamtliche Tätigkeit aus. Alfonsito Almonte Lopez, wohnhaft in Nußloch und in der dortigen Feuerwehr aktiv, ist im Bauhof der Stadt Wiesloch beschäftigt und wird vor allem tagsüber die Einsatzbereitschaft stärken.

Wir heißen die folgenden Mitglieder herzlich willkommen:



Mohammed Bahlawahn | Dennis Baumann | Matthias Bellemann | Cedric Clausen | Sina Eichler



Maximilian Erhard | Stefan Glasl | Alfonsito Almonte Lopez | Pascal Klimmeck | Thorben Schreyer | Carolin Weißler

Befördert wurden im Berichtsjahr:

Feuerwehrmann	Nico Klimmeck
	Marcel Schneider
Oberfeuerwehrmann	Mario Bader
	Karl Bruder
	Jürgen Graf
	Timo Kahlig
	Felix Metzler
	Stefan Mittenzwei
Hauptfeuerwehrmann / Hauptfeuerwehrfrau	Helga Brand
	Jan Förderer
	Dennis Friz
Löschmeister / Löschmeisterin	Stefan Glasl
	Jonas Mittenzwei
	Katharina Paul
Oberlöschmeister	Georg Hirsch
	Stefan Seewöster

Geehrt wurden im Berichtsjahr:

Ehrenmedaille der JF RNK in Silber:	Jonas Mittenzwei
	Stefan Mittenzwei
10 Jahre Mitgliedschaft	Daniel Ahmeti (Oberfeuerwehrmann)
15 Jahre Mitgliedschaft:	Davide Agrillo (Hauptfeuerwehrmann)
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes	Sebastian Leib (Hauptfeuerwehrmann)
Baden-Württemberg in Bronze	Simon Paul (Löschmeister)
50 Jahre Mitgliedschaft	Frank Lauer (Oberbrandmeister)
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes	Gerolf Sauer (Ltd. Hauptbrandmeister)
Baden-Württemberg in Gold in besonderer Ausführung	Karlheinz Schweinfurth (Hauptbrandmeister)

3. Einsatzdienst



233 Einsätze mussten im Jahr 2019 durch die Abteilung Wiesloch abgearbeitet werden, trotz ausbleibender Unwetter eine konstant hohe Anzahl für die 104 Frauen und Männer. Erfreulicherweise blieb es am Neujahrsmorgen ruhig, erst am 6. Januar war die Hilfe der Feuerwehr gefragt, als bei einem medizinischen Notfall eine Wohnungstür für den Rettungsdienst geöffnet werden musste. Brennender Unrat am Silvesterabend 2019 beendete das Einsatzjahr für die Abteilung Wiesloch.

Zwischen zwei Einsätzen lagen 2019 im Durchschnitt rund 37,4 Stunden oder 1,56 Tage. Nicht selten folgten Einsätze jedoch auch innerhalb kürzester Zeit aufeinander. Die Ehrenamtlichen wurden für den Einsatzdienst aus ihrer Freizeit oder der Arbeitszeit gerissen, ohne genau zu wissen wie viel Zeit der Einsatz in Anspruch nehmen wird. Diese schwierige Planbarkeit verlangt den Feuerwehrkräften ein großes Maß an Flexibilität und Verständnis ab und ist daher sehr wertzuschätzen.

Am häufigsten gefordert war die Abteilung im November, als 28 Einsätze abzuarbeiten waren und über die Sommerzeit, in der die meisten Kräfte ihren wohlverdienten Urlaub verbringen. Im Juli und August musste 25 beziehungsweise 27 Mal ausgerückt werden. Am häufigsten innerhalb einer Woche wurde man im Februar (4. bis 10.2.) und April (22. bis 28.4.) tätig. Zehn Einsätze sollten binnen Wochenfrist auf die Feuerwehrleute warten. Am häufigsten innerhalb eines Tages ging es am 10.3. in den Einsatz. Hier mussten unter anderem Unwetterfolgen beseitigt werden, es ging sieben Mal in den Einsatz. Ruhiger war es im Januar (7 Einsätze) und im Dezember (11 Einsätze). Die folgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über das Einsatzspektrum der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr.

“Technische Hilfeleistung (TH)” bleibt die häufigste alarmierte Einsatzkategorie.

Zwar etwas rückläufig (Vorjahr 142 Alarmierungen / 57 Prozent Anteil) lautete das Einsatzstichwort in 107 Fällen (46%) TH. Innerhalb dieser Einsatzkategorie bildeten Verkehrsunfälle den größten Anteil (23 Alarmierungen / ~ 21%). Es folgt die Unterkategorie “Amtshilfe”, wenn beispielsweise nach einem Einbruch ein Zugang gesichert werden muss, mit 22 Alarmierungen und ~20 Prozent Anteil. Personenrettungen waren in 20 Fällen (~19%) nötig. Die sogenannten “Sonstigen Technischen Hilfeleistungen” mussten 17 Mal (~16%) bearbeitet werden. In diese Kategorie zählen unter anderem Notfall-Türöffnungen oder Gasgeruch. Hinzu kamen Sturmschäden (11 / ~10%), Ölbeseitigung (11 / ~10%), Wasserschäden (4 / ~4%), Gefährliche Stoffe (3 / ~3%) und eine Tierrettung (1%).

Etwas ausführlicher möchten wir über die folgenden TH-Einsätze berichten, die besonders arbeitsintensiv oder kurios waren: Schwerwiegende **Verkehrsunfälle** traten nahezu das gesamte Jahr 2019 auf. Besonders tragisch endete jedoch ein Auffahrunfall am 1. April, bei dem zwei Menschen und ein Hund auf der Bundesautobahn 6 ums Leben kamen. Auf Höhe Balzfeld waren drei Fahrzeuge im Baustellenbereich zusammengestoßen, woraufhin sich ein größerer Brand entwickelte. Gemeinsam mit der für die Richtungsfahrbahn



Mannheim zuständigen

Feuerwehr Sinsheim waren Kräfte der Abteilung Wiesloch vor Ort eingesetzt. Die beiden Wehren führten direkt nach ihrer Ankunft eine umfangreiche Brandbekämpfung an den beteiligten Fahrzeugen durch. Darunter befanden sich ein LKW-Auflieger, ein unter dem Auflieger verkeilter PKW und ein Kleintransporter. Durch die eingesetzten Atemschutzgeräteträger konnten die Flammen von verschiedenen Seiten bekämpft und gelöscht werden. Anschließend konzentrierten sich die Arbeiten auf den PKW, um die Bergung der tödlich verletzten Insassen zu ermöglichen. Hierzu kam schweres hydraulisches Gerät zum Einsatz. Nach der Beendigung der Löscharbeiten konnten sich die Kräfte aus Wiesloch aus dem Einsatzgeschehen herauslösen. Alle weiteren Maßnahmen führte die Feuerwehr Sinsheim durch. Im August führte ein schwerer LKW-Unfall die Abteilung Wiesloch ebenso auf die A6. Diesmal ging es auf die Bundesautobahn Richtung Heilbronn. Dort war ein LKW von der Fahrbahn abgekommen, die Böschung hinunter gerutscht und dort

auf einem Waldweg auf der Seite liegen geblieben. Da der Weg zur Gemarkung Dielheim gehört, wurden die Feuerwehren aus Dielheim und Horrenberg-Balzfeld hinzugezogen. Unterstützt wurden die örtlich zuständigen Kräfte im weiteren Verlauf durch die Feuerwehr Rauenberg. Die Kräfte aus Wiesloch konnten aus dem Einsatz herausgelöst werden.

Erst mit der Einrichtung der Baustelle im zweiten Bauabschnitt in Richtung Sinsheim nahm das Einsatzgeschehen auf der A6 merklich zu. Zwischen Sinsheim und Wiesloch-Rauenberg kam es zu einer handvoll Auffahrunfällen. Ebenso kam es zu schwereren Unfällen in Folge des Rückstaus vor dem Autobahnkreuz Walldorf, in Fahrtrichtung Mannheim, der sich nun häufiger durch die Baustelle auf der A5 bildet. Zwischen Oktober und Dezember musste zu sechs Unfällen ausgerückt werden, bei denen mehrere verletzte Personen zu beklagen waren. Zwar bringt Rückstau auf der Autobahn nicht selten solche Unfälle mit sich, allerdings begegnen die Verantwortlichen der Behörden dem Problem mit dauerhaftem Austausch und Vorbereitung auf den Ernstfall. Dank dem Zutun der Feuerwehren aus Sinsheim und Wiesloch konnten Maßnahmen gefordert werden, die den Rettungskräften zumindest eine bessere Erreichbarkeit der Unfallstellen ermöglicht. Zudem werden bei Unfällen im Baustellenbereich zwischen Sinsheim und Wiesloch-Rauenberg stets beide Feuerwehren parallel alarmiert.

“Person in Wasser”, so lautete das Stichwort für eine **Personenrettung** am 6. April. Während der Fahrt auf einem Damm rutschte ein Rollstuhlfahrer mitsamt seinem Rollstuhl in den Leimbach. Die Einsatzkräfte von Polizei, Rettungsdienst, DLRG und Feuerwehr, die zum Unfallort nahe des Wieslocher Klärwerks gerufen worden waren, retteten gemeinsam den älteren Herrn. Hierzu brachte die Feuerwehr ihre Drehleiter in Stellung, an der eine spezielle Trage befestigt wurde. Nach der Rettung des Rollstuhlfahrers wurde mit Hilfe der Drehleiter der Rollstuhl geborgen.





Sturmtief Eberhard bescherte den Helferinnen und Helfern den einsatzreichsten Tag des Jahres am 10. März. In Wiesloch und Baiertal mussten **Sturmschäden** beseitigt werden, wobei es die Weinstadt und ihre Stadtteile recht überschaubar traf. In Baiertal hatte ein circa 20 Meter hoher Baum Schaden genommen und drohte umzustürzen. Es bestand die Gefahr, dass das neben dem Baum befindliche Schulgebäude und eine Stromleitung Schaden nehmen könnte. Gemeinsam wurde der beschädigte Baum Schritt für Schritt abgetragen. Hierzu kamen Kettensägen zum Einsatz und für den letzten Teil die Seilwinde des Rüstwagen. Die gewohnt gute Zusammenarbeit der beiden Feuerwehrabteilungen konnte einen Schaden am Schulgebäude verhindern.

Am 16. Mai führte die freiwilligen Helfer der Abteilung Wiesloch eine **Tierrettung** in die Marktstraße.

Dort hatten sich unzählige Bienen an einem Baum niedergelassen und der bereits verständigte Imker, sowie die ebenfalls anwesende Polizei benötigten die Unterstützung der Feuerwehr, um die Maßnahmen am Baum durchzuführen. Gemeinsam mit dem Imker wurde der betroffene Ast behutsam entfernt. Dazu nutzten die Kräfte Imkerausrüstung, um nicht gestochen zu werden. Der Ast samt seiner besonderen Bewohner wurde vom Imker in einer Box untergebracht und vorübergehend wieder am Baum fixiert. Dies diente dazu, dem ganzen Bienenvolk noch am gleichen Abend den Rückzug in ihr Nest zu ermöglichen und es dann in Gänze umzusiedeln.



Etwas mehr als jeder fünfte Einsatz zählte 2019 in die Kategorie **Brand** (53 / ~23%). Im Gegensatz zum Vorjahr war dies ein leichter Anstieg um 12 Einsätze.

Kleinbrände (Kleinlöschgerät) traten innerhalb dieser Kategorie am häufigsten auf (33 / ~62%). Dazu zählen unter anderem Mülleimer- und Unratbrände, sowie kleinere Flächenbrände und sogenannte Brandnachschaun. 11 Mal (~21%) musste man im Bereich Kleinbrand (C-Rohr) tätig werden. Brennende Personenkraftwagen oder größere Müllbehälter werden üblicherweise mit einem Löschrohr bekämpft. Fahrzeugbrände, zum Beispiel der Größe LKW oder Bus und Flächenbrände zählen in den Bereich Mittelbrand (6 / ~11%). Zu Großbränden mit mehr als drei Löschrohren kam es in drei Fällen (~6%).



Unratbrände an Silvester oder Mülleimerbrände (**Kleinbrand A**) sind leider nichts ungewöhnliches. Wie eingangs erwähnt, zählen Brände dieser Art jedoch zu vermeidbaren Einsätzen, die konsequent

abgestellt werden müssen, so sie denn abstellbar sind. Ein Beispiel für eine Maßnahme, die Besserung verspricht, ist die technische Anpassung von Mülleimern am Bahnhof. Ein Konstruktionsfehler führte dazu, dass Zigarettenkippen aus dem Aschenbecher in den darunterliegenden Müllbehälter fallen konnten und dort zur Entzündung des Inhalts führten. Gleichartige Einsätze, wie die fünf Kleinbrände des letzten Jahres, lassen sich durch diese Maßnahme hoffentlich künftig vermeiden.

Was in Folge eines Defekts mit Elektrogeräten geschehen kann, verdeutlichte eine Brandnachschaun im November. Der Defekt eines Handy-Akkus blähte ein Smartphone förmlich auf und verursachte eine Rauchentwicklung, woraufhin die Bewohner es ins Freie verbrachten und die Feuerwehr alarmierten. Durch die Einsatzkräfte wurde der betroffene Bereich kontrolliert, wobei keine Auffälligkeiten festgestellt wurden. Das Smartphone wurde in einem Eimer Wasser gekühlt.



Brände der Kategorie **Kleinbrand B** erfordern schon etwas mehr als ein Kleinlöschgerät.

So musste bei Containerbränden, wie im Mai und Juli ein C-Löschrohr zum Einsatz kommen. Ebenso bei PKW-Bränden, die sich das Jahr über verteilten. Mehrere Löschrohre waren in der Kategorie **Mittelbrand** nötig, so zum Beispiel bei einem PKW-Brand im November, der bereits auf ein Firmengebäude überzugreifen drohte.

In drei Fällen kam es zu Bränden in der Kategorie **Großbrand**. Meist erfordern Einsätze dieser Größenordnung sehr personal-, zeit- und materialintensive Maßnahmen.



Als die ehrenamtlichen Feuerwehrleute am 23. April in den dritten Einsatz des Tages gerufen wurden, lautete das Alarmstichwort "Explosion in Gebäude, Gebäudebrand". Wie sich rasch bestätigen sollte, war es in der Schwetzingen Straße zu einer Explosion gekommen, die große Teile eines Gebäudes mit sich riss, auf zwei Geschossen zu einem Vollbrand führte und eine weithin sichtbare Rauchwolke erzeugte. Ersten Meldungen zufolge sollte in dem Gebäude noch eine Person als vermisst gelten.

Die zuerst eingetroffenen Kräfte der Abteilungen Wiesloch und Frauenweiler, die aufgrund der Lage sofort weitere Einheiten der Abteilungsfeuerwehren Baiertal und Schatthausen, sowie einen Löschzug der Nachbarwehr Walldorf nachforderten, starteten sofort nach dem Eintreffen mit der Menschenrettung. Eine Person, die am Fenster auf sich aufmerksam machte, konnte sich mit einem Sprung in ein bereitgestelltes Sprungpolster in Sicherheit bringen und wurde dem Rettungsdienst zur Behandlung zugeführt. Zeitgleich wurde mit mehreren Löschrohren ein umfangreicher Löschangriff gestartet, der den eigentlichen Brand löschen und ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude erfolgreich verhindern sollte. Unterstützt durch die



Unterstützt durch die Unterkreisführungsgruppe Wiesloch wurde der Einsatz zentral koordiniert. Die Drohnengruppe der Feuerwehr Mühlhausen lieferte mit ihrer Kamardrohne Aufnahmen aus der Höhe, die gezielte Nachlöscharbeiten und die Dokumentation unterstützten. Nachdem die Flammen gänzlich gelöscht waren, kam ein Bagger zum Einsatz, der die akut einsturzgefährdeten Geschosse nach Begutachtung von Statikern und Fachberatern abtrug. Nach den Aufräumarbeiten endete der Einsatz gegen 22 Uhr.

Sehr aufwendig gestaltete sich auch die Evakuierung eines Hochhauses in der Königsberger Straße, in welchem am frühen Morgen des 10. Juli ein Kellerbrand ausgebrochen war. Die Abteilungen Wiesloch und Frauenweiler, die mit dem Stichwort "Kellerbrand" in den Westen der Stadt alarmiert worden waren, trafen beim Eintreffen bereits auf einen Personenstrom, der sich aus dem Hochhaus bewegte. Aus dem Keller war eine deutliche Rauchentwicklung wahrzunehmen. Die Priorität der Kräfte galt zunächst der Lokalisierung des Brandherds und der Menschenrettung in dem Wohnhaus mit 40 Wohneinheiten. Ein Atemschutztrupp des ersten Löschfahrzeugs begab sich zur Brandbekämpfung in den Keller, wo der Brand schnell im Bereich der Elektroverteilung lokalisiert und gelöscht werden konnte. Parallel zu den Löscharbeiten wurde eine Überdruckbelüftung in Betrieb genommen, um den Fluchtweg Treppenhaus möglichst rauchfrei zu halten. In enger Zusammenarbeit mit den Kräften der Polizei wurde Stockwerk für Stockwerk kontrolliert, um eine Ausbreitung des Rauchs frühzeitig zu erkennen, vordringlich jedoch Personen festzustellen und diese sicher ins Freie zu geleiten. Während diese Maßnahmen koordiniert anliefen, ging eine große Anzahl an Rettungskräften des Rettungsdienstes in Stellung, um etwaige Verletzte rasch versorgen und abtransportieren zu können.



Nachdem das Gebäude vollständig evakuiert und der Brand im Bereich der Elektroversorgung gelöscht war, wurde das Gebäude vollständig entraucht. Daneben unterstützte die Feuerwehr bei der Dokumentation der Wohnhausbelegung und bereitete die Maßnahmen zur weitergehenden Unterbringung der Personen mit der Stadtverwaltung vor. Die Kriminalpolizei leitete die Brandursachenermittlung ein. Die Kreisfeuerwehrführung, Oberbürgermeister Dirk Elkemann und Bürgermeister Ludwig Sauer verschafften sich schon früh am Morgen ein Bild von der Lage und unterstützten die örtliche Einsatzleitung. Während der gesamten Einsatzzeit kümmerte sich das DRK Wiesloch um die Versorgung mit Getränken und Speisen, für die betroffenen Bewohner und Einsatzkräfte. Außerdem entlastete das DRK Wiesloch mit seiner Schnelleinsatzgruppe Erstversorgung den Rettungsdienst.



Am 27. August sollte die Nachtruhe der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer auch nur kurz währen: Kurz vor 1 Uhr wurde die Feuerwehrabteilung Wiesloch zu einem „undefinierten Kleinf Feuer“ auf dem Gelände des kreiseigenen Entsorgungsbetriebs in den Wieslocher Bruchwiesen alarmiert. Noch während sich die ehrenamtlichen Feuerwehrleute auf den Weg zum Feuerwehrhaus machten, folgten in rascher Folge weitere Notrufe. Unabhängig voneinander beschrieben die Meldenden das Ereignis als mögliches Großfeuer im Bereich Klärwerk beziehungsweise Entsorgungsunternehmen, womit wenige Augenblicke nach dem Erstalarm eine Stichwörterhöhung auf „Brand 3 –

Industrie/Lagerhalle“ erfolgte. Damit machte sich auch die Feuerwehrabteilung aus Frauenweiler auf den Weg in die Kernstadt.

Bereits auf der Anfahrt wies ein großer Feuerschein den Weg zum Betriebsgelände. Die Situation stellte sich beim Eintreffen folglich als Großbrand auf einer Fläche von circa 100 auf 40 Meter dar. Mehrere nebeneinander befindliche Lagerbereiche von Mulch- und Komposthaufen sowie daneben abgelagertes Holz standen lichterloh in Flammen.

Um rasch einen großangelegten Löschangriff starten zu können, lösten die ersteintreffenden Kräfte einen Gesamtalarm für die Feuerwehr Wiesloch aus. Von den beiden Abteilungsfeuerwehren Baiertal und Schatthausen kamen somit weitere Löschgruppenfahrzeuge samt Personal zum Einsatz. Während die Kräfte auf dem Betriebsgelände einen Löschangriff von zwei Seiten vorbereiteten, gingen weitere Einheiten auf dem zwischen der Bahnstrecke und dem Firmengelände verlaufenden Leimbach-Damm in Stellung. Von dort aus saugten sie Wasser aus dem nahen Bach an. Der große Löschwasserbedarf erforderte diese unerschöpfliche Quelle, zusätzlich zu dem Löschwasser aus dem Hydrantennetz. Mit Hilfe von zwei Radladern des Entsorgungsunternehmens konnten bereits frühzeitig weitere gelagerte Stoffe umgelagert werden. Diesen Arbeiten und die Löschmaßnahmen konnten ein Übergreifen der Flammen erfolgreich verhindern. In mühevoller Kleinarbeit war es anschließend nötig, die Flammen zu abzulöschen und den noch glimmenden Brandschutt umzulagern. Hierzu kamen erneut die vor Ort verfügbaren Radlader und Bagger zum Einsatz. Die tatkräftige Unterstützung des kreiseigenen Entsorgungsbetriebs erwies sich hier als äußerst hilfreich.



Um die Löscharbeiten zu unterstützen, kamen zwei weitere Löschfahrzeuge der Feuerwehr Rauenberg zum Einsatz, den Stadtschutz für die Stadt Wiesloch stellte derweil ein Löschfahrzeug aus Walldorf sicher, welches in der Wieslocher Feuerwache in Stellung ging. Die Verpflegung der Einsatzkräfte übernahm der Wieslocher Ortsverein des DRK mit der Einsatzgruppe „Bereitschaft“, ebenso lösten die Kräfte den Regelrettungsdienst heraus und stellten die sanitätsdienstliche Betreuung sicher. Oberbürgermeister Dirk Elkemann, Bürgermeister Ludwig Sauer und Kreisbrandmeister Udo

Dentz, samt seiner Stellvertreter Kurt Lenz und Patrick Janowski, machten sich vor Ort ein Bild von der Lage und unterstützten die örtliche Einsatzleitung um Einsatzleiter Jürgen Bodri.

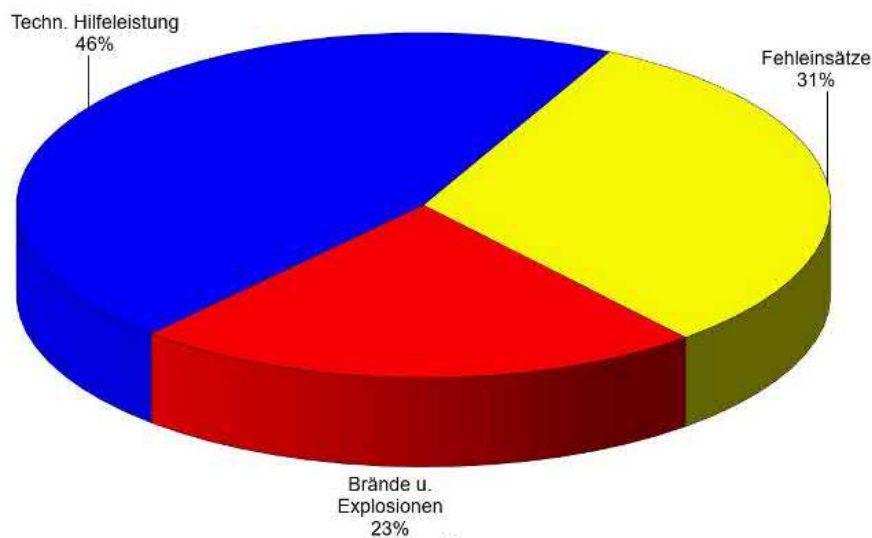
In der Frühphase des Einsatzes stieg der Brandrauch von dem Gelände aus nahezu senkrecht in den Nachthimmel. In Abstimmung zwischen der Einsatzleitung und der Kreisfeuerwehrführung entschied man sich dennoch, Messfahrten durch die Feuerwehren Walldorf und Leimen durchführen zu lassen. Diese verliefen zwar allesamt negativ, die Bevölkerung wurde jedoch vorsorglich durch die Warn-Apps NINA und KatWarn informiert. Ebenso wurden Radiodurchsagen in Auftrag gegeben. Da sich am

Morgen die Thermik änderte und der Rauch im Bereich Walldorf zu starken Geruchsbelästigungen führte, veranlassten die örtliche Wehrführung und Verwaltung eine erweiterte Bevölkerungsinformation mittels Sirenenwarnung und Bürgertelefon. Die Löscharbeiten zogen sich bis weit in den Dienstagnachmittag und setzten sich nach Unterbrechungen auch am Abend fort.

Fehlalarme nahmen erneut zu (73 / 31%). In 67 Fällen trugen Brandmeldeanlagen, private Rauchmelder oder Alarmierungen im guten Glauben zu der gestiegenen Anzahl Fehlalarme bei. Ob bedingt durch technische Fehlfunktionen, die oftmals nicht nachvollziehbar sind, oder Täuschungs-Alarme, ausgelöst durch Erschütterungen, Staub, Wasserdampf oder Zigarettenrauch: Die überwiegende Zahl aller Fehlalarme geht auf automatische Brandmeldeanlagen zurück. Böswillige Fehlalarmierungen stiegen im vergangenen Jahr zum Ärger der Wehr von keinem auf sechs Fälle (~3%). Diese Einsätze sind besonders ärgerlich, so sie ohne jeglichen Grund ehrenamtliche Arbeit mit Füßen treten und Kosten für den Steuerzahler verursachen.

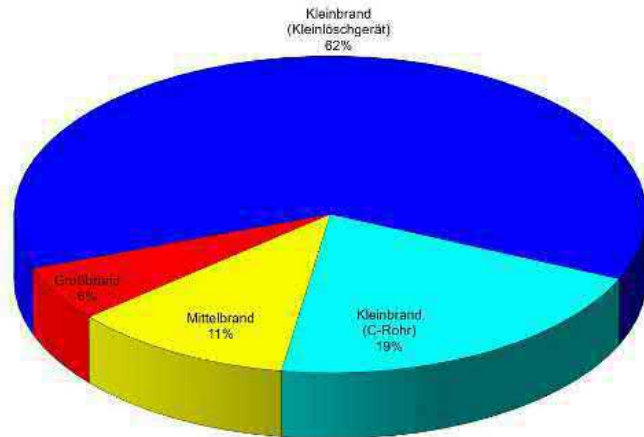


Im Bereich der **Notfallseelsorge** gab es für die beiden Wieslocher Feuerwehrseelsorgerinnen einen Einsatz (~1%).

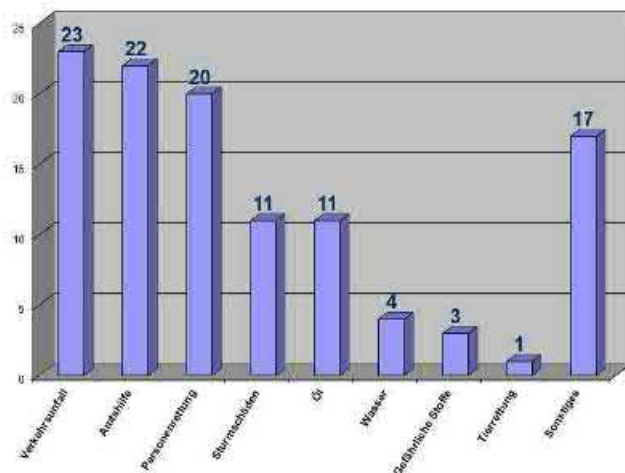


Einsatzart	2019	2018	2017
Brände u. Explosionen	53	41	45
Techn. Hilfeleistung	107	142	123
Fehleinsätze	73	67	43
Gesamt	233	250	212

Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	33
Kleinbrand (C-Rohr)	11
Mittelbrand	6
Großbrand	3
Gesamt	53

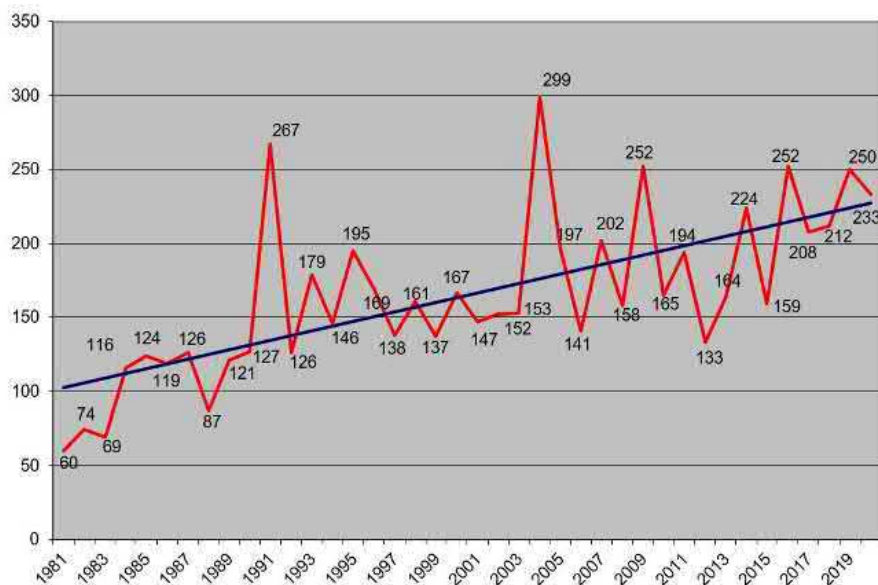


Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Verkehrsunfall	23
Amtshilfe	22
Personenrettung	20
Sturmschäden	11
Öl	11
Wasser	4
Gefährliche Stoffe	3
Tierrettung	1
Sonstiges	17
Gesamt	112



Art der Fehleinsätze	Anzahl
Fehlalarm blinder Alarm	67
Fehlalarm böswillig	6
Gesamt	73

Entwicklung der Einsatzzahlen



Einsatzorte

Einsatzort	Anzahl
Wiesloch	178
Bundesautobahn	20
Baiertal	6
Frauenweiler	3
Schatthausen	1
Malsch	3
Dielheim	4
Mühlhausen	3
Rauenberg	5
Nußloch	6
Walldorf	2
Rest	2

233

Die Einsatzorte der Abteilung Wiesloch befanden sich in ~76 Prozent aller Fälle im Bereich der Kernstadt selbst. Zusammen mit den Einsätzen in den Stadtteilen Baiertal, Frauenweiler und Schatthausen fallen rund 80 Prozent aller Einsätze innerhalb der Stadtgrenze an. In Summe zehn Mal wurde die Unterstützung aus Wiesloch von den Abteilungsfeuerwehren angefordert. In die Nachbargemeinden und Städte im Kreisgebiet wurde 25 Mal ausgerückt. 20 Mal war ein Einsatz auf der Bundesautobahn 6 erforderlich. Dies entspricht einem Anteil von etwas mehr als acht Prozent.

Einsatzzeiten und durchschnittlich angetretene Einsatzkräfte

	Wochenende		Werktags		
	Samstag	Sonn-/ Feiertag	0 Uhr - 7 Uhr	7 Uhr - 17 Uhr	17 Uhr - 0 Uhr
Stichwort					
F1	18,4	17,3	15,8	17,6	22,1
F2	18,0		28,0	24,0	28,0
F3	32,0		30,0	23,0	21,0
H1	11,8	14,8	11,3	13,5	16,6
H2	20,0	22,9	17,3	19,5	20,3
H3		26,5	24,7	24,6	28,3
Fzg/DL Anf.	18,0	17,4	10,8	15,4	18,9

Hinweis:

Es werden nicht immer alle Einsatzkräfte gleichzeitig alarmiert. Beispielsweise zum Stichwort F1 (= Feuer 1: u.a. PKW-Brand oder Brand-meldeanlage) wird zu bestimmten Tageszeiten eine kleinere Mannschaft per digitalen Meldeempfängern alarmiert.

Die oben dargestellten Daten zeigen die durchschnittlich angetretenen Einsatzkräfte je Tageszeit (Werktag / Wochenende) und Alarmstichwort. Es ist zu erkennen, dass die Freiwillige Feuerwehr Wiesloch gerade zur regulären Arbeitszeit auf Beschäftigte angewiesen ist, die von ihren Betrieben im Einsatzfall freigestellt werden. Hinzu kommen die Angestellten der Stadtverwaltung und ihrer Eigenbetriebe, Schichtarbeiter in Freischicht, sowie Schüler und Studenten.

4. Aus- und Fortbildung

Ausbildung am Standort und auf Kreisebene

Truppmannausbildung - Teil 1

Die Feuerwehr-Grundausbildung (Truppmannausbildung - Teil 1) für den Unterkreis Wiesloch konnten im Frühjahr 2019 27 neue Feuerwehrfrauen und -männer erfolgreich beenden. Unter ihnen waren vier Angehörige der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch.



Im Mai endete die sogenannte "Truppmannausbildung - Teil 1" mit der Ausbildung im Bereich Sprechfunk in der Feuerwache Wiesloch. Oberstes Ziel dieser Ausbildung ist die optimale Vorbereitung auf den Übungs- und Einsatzdienst in der jeweiligen Freiwilligen



Feuerwehr im Unterkreis Wiesloch. Die Feuerwehrangehörigen aus den verschiedenen Gemeindefeuerwehren stellten sich der Herausforderung aus 84 Unterrichtseinheiten im Bereich Truppmann Teil 1 und 20 Einheiten im Bereich Sprechfunk. Sie wurden mit den Grundlagen der Brandbekämpfung, der Technischen Hilfeleistung sowie der Ersten Hilfe vertraut gemacht. Ebenso erlernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechtsgrundlagen, Unfallverhütungsvorschriften und bekamen Informationen im Bereich der Fahrzeug- und Gerätekunde an die Hand. Aus der Abteilung Wiesloch nahmen Cedric Clausen, Max Ehrhard, Sina Eichler und Pascal Klimmeck an der Ausbildung teil. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg im Ehrenamt Feuerwehr und freuen uns über die Verstärkung. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Ausbildungskräfte, welche die Ausbildung während Ihrer Freizeit durchführten.

Truppmannausbildung - Teil 2

Standortausbildung zur Vertiefung der Besonderheiten durchgeführt

Nach dem erfolgreichen Absolvieren der Truppmannausbildung - Teil 1 absolvieren frisch gebackene Feuerwehrangehörige in 80 Stunden, verteilt auf zwei Jahre, ihre Truppmannausbildung - Teil 2. In dieser Ausbildung wird sichergestellt, dass die noch unerfahrenen Feuerwehrleute die Besonderheiten und Ausbildungsinhalte ihrer Heimatfeuerwehr vertieft kennenlernen und diese im Einsatzfall sicher anwenden können. Für die Abteilung Wiesloch sind Dirk Burckhardt, Thomas Mantz und Simon Paul für diesen Ausbildungsabschnitt zuständig und kommen monatlich mit den Ausbildungsteilnehmern zu einem gemeinsamen Termin zusammen. Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und ABC-Einsatz sind drei Hauptbereiche, die die Teilnehmer kennenlernen. Daneben partizipieren die jungen Feuerwehrleute von der Erfahrung ihrer Ausbilder.

Truppführerausbildung

Verantwortung für sich selbst und eine weitere Person tragen

Zwischen Juli und September absolvierten einige Feuerwehrfrauen und -männer verschiedener Feuerwehren aus dem Unterkreis Wiesloch den sogenannten Truppführerlehrgang. In dem Lehrgang lernten sie neue Inhalte und Herausforderungen kennen. Angefangen von den nötigen Rechtsgrundlagen, dem richtigen Verhalten in Gefahrensituationen, dem Umgang mit Gefahrstoffen über zahlreiche weitere Themengebieten wurden die „Auszubildenden“ auf Ihre kommenden Aufgaben im Feuerwehrdienst vorbereitet. Keine einfache Aufgabe, denn künftig sind sie im Feuerwehreinsatz in der Verantwortung für sich und eine zweite Person, ihren Truppmann oder ihre Truppfrau im. Dies bedeutet beispielsweise im Innenangriff zu erkennen, wann die Grenzen erreicht sind und ein Rückzug angetreten werden muss, bevor es auch für die Feuerwehrangehörigen gefährlich werden kann. Unterstützt durch ein Team erfahrener Ausbilder konnten die „Azubis“ dieses Ziel erreichen. Wir beglückwünschen Maik Dachnowsky, Robin Schweikert und Mona Zirkel zum bestandenen Lehrgang.



Gerätschaften und Fahrzeuge sicher bedienen

Maschinenisten wurden im Umgang geschult

Das sichere Bedienen der Fahrzeugtechnik und der mitgeführten Gerätschaften ist wichtig für den Einsatzerfolg und die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen. Im Umgang mit den Großfahrzeugen, ihren mitgeführten Pumpen, Stromaggregaten oder anderen motorbeziehungsweise elektrobetriebenen Gerätschaften wurden die Maschinenisten im Sommer geschult. Unter anderem wurde aus dem Leimbach mittels Tragkraftspritzen, tragbaren Pumpen, Wasser angesaugt und über ein Strahlrohr abgegeben.



Als Maschinenisten werden im Sprachgebrauch der Feuerwehr diejenigen Kameradinnen und Kameraden bezeichnet, die ein Einsatzfahrzeug fahren, die Gerätschaften bereitlegen, beziehungsweise auch bedienen. Bei einem Brandeinsatz bedient der Maschinist beispielsweise die Feuerlöschkreiselpumpe und

fördert damit das Löschwasser aus dem Tank, dem öffentlichen Hydrantennetz oder aus einem offenen Gewässer. Die Gerätewarte Stefan Glasl und Thomas Hörner bildeten diesen Teil aus, vielen Dank beiden Kameraden.

Staplerfahrer frischten ihr Wissen auf

Fortbildung zur Sicherung der Nachschublogistik im Einsatz

Jährlich müssen sich Führer von Flurförderfahrzeugen (Gabelstapler) laut Betriebssicherheitsverordnung einer Unterweisung unterziehen. In der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch wird zur Beladung des Gerätewagen Transport ein Gabelstapler vorgehalten. Um die vorgeschriebene Unterweisung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte kümmerte sich im Oktober wieder Jürgen Ritter, Fachkraft für Arbeitssicherheit. Er hielt einen Vortrag, welcher unter anderem verschiedene Gefahren im Umgang mit Staplern beleuchtete. Die Feuerwehr Wiesloch bedankt sich recht herzlich bei Jürgen Ritter, der auch schon in der Vergangenheit die Aus- und Weiterbildung der Staplerfahrer durchführte.



Bilder 2019 auf dem PC

Richtige Handgriffe im Einsatz nach Verkehrsunfällen

Im Sommer nahm sich die Einsatzabteilung dem Thema „Technische Hilfeleistung“ an



Zwischen Mai und Juli beschäftigte sich die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch mit dem Ausbildungsblock „Technische Hilfeleistung (TH) bei Verkehrsunfällen“. Bereits im Mai organisierte das Ausbilderteam die Führungsausbildung für Gruppen- und Zugführer. In einer Planübung machten sich die Führungskräfte in Gruppenarbeit Gedanken zur taktischen Bearbeitung eines schweren Verkehrsunfalls unter Berücksichtigung des Führungsvorgangs. Anhand von Bildern wurden unterschiedliche Einsatzsituationen hinsichtlich Taktik und notwendiger Rettungstechnik besprochen.

In den darauffolgenden Abschnitten der Mannschaftsausbildung wurden Einsatz-Übungen mit den Fahrzeugen des Rüstzugs durchgeführt. Die Mannschaft wurde von den Ausbildern eingeteilt und dann zu einem Übungsszenario auf dem Gelände des städtischen Bauhofs „alarmiert“. Die Ausbilder sparten nicht daran, das Szenario so realistisch wie möglich zu gestalten. So bereiteten sie einen Kleinbrand vor, der von einem verunfallten PKW ausgehen

sollte und unmittelbares Eingreifen erforderte. Mehrere „Verletzte“ und eine „zu Tode gekommene“ Person sollte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch mental in Stress versetzen, um die Realität zu simulieren. Mit ihrem begrenzten Material mussten sich die Kräfte auf zwei PKW konzentrieren, wobei ein Fahrzeug auf dem Dach lag und die Vorgehensweise in der Personenrettung somit buchstäblich „auf den Kopf stellte“. Schritt für Schritt wurden die Maßnahmen eingeleitet, teilweise angepasst, so

dass die verunfallten Personen möglichst schnell, aber auch mit der notwendigen Sorgfalt wegen ihrer angenommenen Verletzungen, gerettet werden konnten. In einer ausführlichen Manöverkritik wurden die Maßnahmen im Anschluss kritisch beurteilt. Extra hierfür wurde ein Team an Übungsbeobachtern mit Evaluationsbögen versehen, die die Arbeit der Übenden dokumentierten.

Am zweiten Ausbildungsabend



wurde ein Unterfahr-Unfall am Stauende simuliert. Hier sollte die Lage vorgeben, dass ein verunfallter PKW unter dem Heck eines LKW festklemmt. Die Aufgabe bestand darin, mit dem speziellen Unterbau- und Abstützsystem "Paratech", den Anhänger des LKW während des Anhebens zu sichern, um den darunter klemmenden Wagen herausziehen und in der Folge den "eingeklemmten" Fahrer befreien zu können. Parallel zu dieser Übung beschäftigte man sich mit jungen Feuerwehrleuten zum Thema Schneidtechniken an Fahrzeugen. Hiermit sollte das Vertrauen in die hydraulischen Rettungsgeräte, wie zum Beispiel Rettungsschere und -spreizer, gestärkt werden.



In den Sommerferien gab es im Rahmen der sogenannten „Summer School“ die Möglichkeit verschiedene Fachvorträge zu besuchen. Für das Thema „Alternative Fahrzeugantriebe im Feuerwehreinsatz“ konnte in Jörg Heck ein Experte gewonnen werden. Er erläuterte die Herausforderungen, die im Zusammenhang mit Unfallfahrzeugen vorkommen können, die über alternative Antriebe, wie zum Beispiel Elektroantrieb verfügen.



Ein Dankeschön der Feuerwehrführung gilt dem Ausbildungsteam um Manuel Hecker, Georg Hirsch, Gerhard Kirschenlohr, Thomas Mantz, Jonas Mittenzwei, Michael Raab und Niclas Waibel. Für das Bereitstellen von Personal und Technik ist der Firma Skillcube und dem städtischen Bauhof zu danken.

Spezialausbildung mit der Feuerwehr Walldorf

Unterbau- und Abstützsystem "Paratech" wurde intensiv beübt

Im Juni kamen Abordnungen der Feuerwehren Walldorf und der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch zu einer Spezialausbildung im Bereich "Technische Hilfeleistung" zusammen. Mit der Firma Heavy Rescue Germany wurde ein Schwerpunkt auf den Einsatz des Unterbau- und Abstützsystems "Paratech" gelegt. Nach einer intensiven theoretischen Unterweisung, die sich auf Grundlagen des Abstützens und Unterbauens beschäftigte, ging es in den Praxisteil über. Zunächst erläuterten die motivierten Ausbilder, allesamt selbst in Feuerwehr und weiteren Hilfsorganisationen engagiert, das Gerät, über welches beide Feuerwehren auf ihren Rüstwagen verfügen. In gemischten Gruppen ging es sodann in die Anwendung. Eine Station widmete sich dem sogenannten Big Lift, bei dem ein unter einen Anhänger gefahrenes Fahrzeug aus dieser Situation "befreit" werden musste, um die Rettung der



"eingeklemmten" Person zu gewährleisten, ohne die schwere Last auf dem Vorderwagen zu vernachlässigen. Schritt für Schritt wurden die Möglichkeiten zunächst erklärt und in der Folge angewendet. Die zweite Station "Tiefbauunfall" beschäftigte sich mit einer Grube, die durch Instabilität eingesackt war und eine Person verschüttete. Auch hier wurde die korrekte Anwendung des vorhandenen Materials trainiert. Die Feuerwehrangehörigen aus dem Doppelzentrum verbrachten einen kurzweiligen und sehr lehrreichen Tag mit den Ausbildern von Heavy Rescue, denen ein großes Dankeschön gilt.

ABC-Ausbildung intensiviert

Vorbereitung auf Gefahrstoffeinsätze im gemeinsamen Gefahrgutzug Wiesloch/Rauenberg wurde auf eine breitere Basis gestellt

Seit mehr als 30 Jahren stellen die Feuerwehren Rauenberg und Wiesloch den Gefahrgutzug für den südlichen Rhein-Neckar-Kreis. Das Personal wird auf die Sondergerätschaften und Fahrzeuge beider Feuerwehren speziell ausgebildet und kommt auf Anforderung unter anderem bei überörtlichen Feuerwehren zum Einsatz, die sich einem Gefahrstoffeinsatz ausgesetzt sieht. Um auf Ernstfälle bestmöglich vorbereitet zu sein, bedarf es gemeinsamen Training für die Mannschaft und die Führungskräfte. 2019 wurde die Ausbildung intensiviert. Zu den zwei regulären Übungsdiensten, die einen Gefahrstoffunfall in Rauenberg und auf dem Gelände des PZN



Wiesloch simulierten, absolvierten die beiden Feuerwehren im Frühjahr einen Sonderlehrgang für Atemschutzgeräteträger unter Chemikalienschutzanzügen und für im Herbst für die Themen Abdichten, Auffangen und Umpumpen. Dabei konnte auf das taktische Vorgehen bei solchen Unfällen als auch auf die adäquate Anwendung des Equipments eingegangen werden.

Die Feuerwehr Walldorf wurde mit dem Dekontaminationszelt des Wieslocher Tanklöschfahrzeugs bei deren örtlicher ABC-Übung unterstützt. Dazu kam in zwei

Fällen ein Team aus Wiesloch bei der Übung der Nachbarwehr zum Einsatz.



Zusätzlich zu der Standortausbildung absolvierten aus Wiesloch vier Teilnehmer den zweiwöchigen Lehrgang „ABC-Einsatz“ an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg. Manuel Hecker, Ralf Hirsch, Felix Metzler und Stefan Mittenzwei sind in diesem Bereich nun speziell ausgebildet.

Handgriffe für den Brandeinsatz trainiert

Wieslocher Abteilungswehr schloss im März den Übungsblock Brandbekämpfung ab

Mit einer Ganztagesausbildung ging im März der erste Übungsblock der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch zu Ende. Seit Januar beschäftigten sich die ehrenamtlichen Frauen und Männer der Einsatzabteilung mit dem Thema „Brandbekämpfung“.



Zu Beginn des Jahres kamen die Führungskräfte zu einer Objektbegehung zusammen. Es ging zum Gelände der Wieslocher Firma Kissel + Wolf GmbH, wo die gesamte Unternehmensleitung die Feuerwehr willkommen hieß. Angeführt von den Geschäftsführern Gerhard Spies und Tammo Hess, sowie von Betriebsleiter Jürgen Schwarz besichtigten die Gruppen- und Zugführer die brandschutztechnischen Einrichtungen und besondere Räumlichkeiten des Betriebs. Anschließend kam die Gruppe zu

einem kurzweiligen Austausch zusammen.

An drei weiteren Mittwochabenden widmete sich die Einsatzmannschaft in einer Objektübung und in Stationsausbildungen den Handgriffen, die im Brandeinsatz gefragt sind. Um den Ausbildungsstand zu prüfen, führte man zunächst eine Einsatzübung durch. In einem leerstehenden Gebäude in der Südlichen Zufahrt trainierten die Helferinnen und Helfer das Vorgehen bei einem ausgedehnten Werkstattbrand, bei dem mehrere Personen in einem „verrauchten“ Betrieb als vermisst galten. Hier musste nicht nur ein Löschangriff und die Menschenrettung durchgeführt werden, auch musste zunächst gewaltsam Zugang geschaffen werden.



Neben dem Umgang mit Atemschutzgeräten, darunter der sogenannten Einsatzkurzprüfung und den Grundsätzen für den Atemschutzeinsatz, warteten drei weitere Stationen auf die Feuerwehrleute aus der Kernstadt. An einer Übungstür von der Nachbarwehr Walldorf trainierten die Kräfte das Öffnen von Türen im Brandeinsatz. Kommt es zu einem Ernstfall, der das gewaltsame Öffnen von Türen nötig macht, ist der sichere und schnelle Umgang mit Brechwerkzeugen gefragt. Ebenso intensiv beschäftigte man sich mit den vorhandenen Wärmebildkameras. Mit Hilfe dieser Geräte ist bei einem Brand selbst bei "Nullsicht" eine Orientierung und damit auch eine zielgerichtete Personensuche möglich. Wenn Personen bei einem Brand vermisst werden, sind das schnelle Auffinden und die Rettung oberste Prioritäten der Feuerwehr. Für diese Fälle trainierten die Floriansjünger verschiedene Rettungstechniken.



Um das erlernte Wissen noch einmal ausführlich anzuwenden, stand zum Abschluss des Übungsblocks eine Ganztages-Ausbildung auf dem Plan. Am 9. März fing das Wochenende für die ehrenamtlichen Kräfte daher schon sehr früh an. Samstagmorgen, um 8:30 Uhr begrüßte das Ausbildungsteam die Teilnehmer zum sogenannten „Brandbekämpfungstag“. Mit der Einheit „Brennen und Löschen“ startete der Tag durch die beiden Kameraden Dr. Jürgen Graf und Michael San José. Beide demonstrierten in zahlreichen Versuchen sehr anschaulich die Wirkung unterschiedlicher Löschmittel. Ebenso gingen die Ausbilder auf die grundlegenden Zusammenhänge des Verbrennungsvorganges ein.

Zum Abschluss der Ausbildung galt es noch zwei Löschzug-Übungen durchzuführen. In einem ersten Szenario, welches auf dem Klinikgelände des PZN Wiesloch stattfand, diente ein Kellerbrand als Annahme. Es mussten mehrere vermisste Personen gerettet und eine Brandbekämpfung durchgeführt werden. Dass die Abläufe im Brandeinsatz sitzen, zeigte die schnelle Rettung der drei „Vermissten“. In einer Manöverkritik ging das Ausbildungsteam mit den Übungsteilnehmern auf positive und negative Aspekte der Übung ein.

Das zweite Szenario hieß „Brand in einer Gaststätte“, wozu die Kräfte wieder das Abrissgebäude in der Südlichen Zufahrt ansteuerten. Dort wartete schon ein aufgeregter „Nachbar“ auf den Einsatzleiter, der in die Situation einwies. In routinierter Abfolge wurden die Befehle gegeben, die auf Menschenrettung und Brandbekämpfung lauteten. Nach und nach arbeiteten die Übungsteilnehmer ihre Aufträge ab, wozu sie auch die Drehleiter einsetzen. Am Nachmittag ging die Ausbildung in diesem Bereich für das Jahr 2019 zu Ende.



Ein herzliches Dankeschön der Abteilungsführung gilt den folgenden Unternehmen und Einrichtungen, die die Ausbildung unterstützt haben. Dazu zählen die Firmen Kissel + Wolf GmbH und WHB GmbH, das THW Wiesloch-Walldorf, die Werkfeuerwehr PZN, sowie die Feuerwehr Walldorf. Ebenso dankt man dem Ausbildungsteam um Patrick Bader, Dennis Friz, Marco Friz, Dr. Jürgen Graf, Rouven Klemisch, Thomas Mantz, Michael Milker, Katharina Paul, Simon Paul, Michael San José und Jochen Ulmer.

Großübung im PZN verlangte Einsatzkräften alles ab

Abteilungsfeuerwehr Wiesloch und Kräfte von DRK und MHD trainierten Vorgehen bei einem Großbrand mit zahlreichen Verletzten



Ende Juli führte die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch ihre Jahreshauptübung durch, die die Ausbildungspause während der Sommerferienzeit einläutete. Der besondere Umstand diesmal: Außer einer kleinen Gruppe, die die Übungsausrichtung übernommen hatte, kannte kein Mitglied der Wieslocher Wehr den Übungsinhalt und den Ort. Der Hintergrund dazu ist einfach zu erklären. Bei einer derart real gestalteten Einsatzübung dienen die ungefilterten Eindrücke über das taktische Vorgehen, die Entscheidungsfindung und die Nutzung der Schnittstellen zu anderen

Hilfsorganisationen als wertvolle Grundlage für die weitere Ausbildung der Hilfskräfte. So kamen die Frauen und Männer der Abteilung Wiesloch zusammen und wurden – fast wie im Ernstfall – vom Einsatzstichwort überrascht. „Gebäudebrand nach Explosion, PZN Wiesloch, Station 25“, lautete die Alarmmeldung. Entsprechend der Meldung machten sich die Kräfte auf. Über die Südliche Zufahrt und die weiterführende Kastanienallee ging es zum Krankenhausgelände im Norden der Weinstadt.

Was nach der Ankunft folgte, gestaltete sich für die Ehrenamtlichen äußerst realistisch: Den ersten Feuerwehrkräften stand ein in Flammen stehender Kleinbagger im Weg. Rundherum lagen zehn zum

Teil schwerstverletzte Personen, die laut auf sich aufmerksam machten. Teilweise wurden die Verletzten durch geschminkte Mimen dargestellt, daneben kamen spezielle Trainingspuppen zum Einsatz. Wie vor Ort zu erfahren war, sollte es sich um eine Gasexplosion in Folge von Baggerarbeiten handeln.

Rasch leitete die Besatzung des ersten Löschgruppenfahrzeugs einen Löschangriff im Außenbereich ein und versorgte, soweit es möglich war, die zahlreichen verletzten Personen. Eine Erkundung um das Gebäude brachte eine ausgedehnte, wenig übersichtliche Einsatzstelle als Ergebnis hervor. Vermisste Personen in unklarer Anzahl sollten sich beispielsweise noch in einem hinter der Brandstelle liegenden und in Bauarbeiten befindlichem Gebäude befinden. Hinter den Fenstern waren die Menschen in ihrer „Zwangslage“ deutlich zu erkennen. Von der Einsatzleitung erfolgte auf Basis der ersten Erkenntnisse eine sogenannte Stichworterhöhung auf „Brand 4“. Dabei handelt es sich im Ernstfall um einen Gesamtalarm für alle vier Abteilungsfeuerwehren der Feuerwehr Wiesloch, einen Fachberater des THW Wiesloch-Walldorf sowie ein zusätzliches Hubrettungsfahrzeug, welches die Feuerwehr Walldorf stellt. Für die Versorgung der vielen Verletzten wurde zudem eine große Anzahl an Rettungsmitteln des hauptamtlichen Rettungsdienstes, inklusive leitendem Notarzt und organisatorischem Leiter Rettungsdienst alarmiert.



Als nach wenigen Minuten ein zweites Löschgruppenfahrzeug der Abteilung Baiertal und erste Kräfte des Rettungsdienstes eintrafen, konnten weitere Aufgaben delegiert werden. Dazu zählten die Brandbekämpfung im Keller des Gebäudes und eine großangelegte Patientensichtung und anschließende Versorgung außerhalb des Gebäudes. In enger Abstimmung innerhalb der Führungsstruktur der Feuerwehr, sowie zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst wurden die weiteren Maßnahmen koordiniert. Die Drehleiter ging vor dem Gebäude in Stellung, ein Sprungpolster wurde positioniert und eine umfangreiche Menschenrettung, sowie Brandbekämpfung liefen an. Darüber hinaus ging die zentrale Feuerwehr-Einsatzleitung in Betrieb, die den Einsatz dokumentierte und die Nachforderungen koordinierte.

Während die Feuerwehr den Brand löschte und weitere Personen aus dem Gebäude rettete, wurde auf der anderen Straßenseite eine Patientenablage



aufgebaut und die Patienten durch den leitenden Notarzt und den organisatorischen Leiter Rettungsdienst gesichtet. Je nach Sichtungskategorie und damit Priorität, erfolgte die Versorgung durch den hauptamtlichen Rettungsdienst mit mehreren Rettungswagen-Besatzungen des DRK und MHD Heidelberg, als auch durch Notärzte des Universitätsklinikums Heidelberg und der GRN-Klinik Sinsheim. Aufgrund der vielen Verletzten wurde durch die Leitstelle das Einsatzstichwort vorsorglich auf MANV 2 (Massenanfall von Verletzten) erhöht und ebenfalls die Schnelleinsatzgruppe der 1. Einsatzeinheit Rhein-Neckar alarmiert. Diese wird durch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DRK-Ortsvereine Wiesloch und Leimen gestellt. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte durch Helfer des MHD Wiesloch und des DRK Rauenberg. Trotz der extrem herausfordernden Lage, waren nach nur 40 Minuten bereits alle kritischen Patienten auf dem Weg ins Krankenhaus und alle weiteren Patienten gesichtet und erstversorgt.

Durch eine gute Kommunikation zwischen den einzelnen Hilfsdiensten wurde regelmäßig die Anzahl der Verletzten verifiziert und mitgeteilt, wie weit die Maßnahmen innerhalb des Gebäudes voranschreiten und welche Schritte als nächstes eingeleitet werden müssen. Dazu zählte neben der Brandbekämpfung und Rettung die systematische Absuche aller Gebäudeteile.

Nachdem die letzten „Vermissten“ aus dem Gebäude gerettet und übergeben waren, ging der Übungseinsatz allmählich seinem Ende entgegen. Die Meldung wonach alle Stockwerke doppelt kontrolliert und dadurch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine Personen mehr zu erwarten waren, beendete man die Maßnahmen. Erleichterung machte sich breit, hatte die Darstellung

der Verletzten und des Szenarios nämlich ein Ziel besonders erreicht – man hatte die Übungsteilnehmer und -teilnehmerinnen psychisch fast in einen Realeinsatz versetzt.



Als alle Gerätschaften abgebaut waren, folgte die Verlagerung in das Wieslocher Feuerwehrhaus. Dort moderierten Dr. Felix Schmitt (DRK Wiesloch) und Georg Hirsch (Feuerwehr Wiesloch) die Manöverkritik. Den Dank seitens der Stadt sprach Bürgermeister Ludwig Sauer aus. Gemeinsam mit dem Revierleiter des Polizeireviers Wiesloch, Peter Albrecht, konnte Sauer sich vor Ort ein Bild von der Übung verschaffen und war „von der Schlagkraft und der Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen sehr beeindruckt“. Ein herzliches Dankeschön der Abteilungsführung und aller Beteiligten gilt den Übungsausrichtern, federführend Georg Hirsch, Dr. Felix

Schmitt und Manuel Hecker. Außerdem allen weiteren Helfern und Helferinnen sowie dem PZN Wiesloch, der dortigen Werkfeuerwehr und der Firma Skillcube.

Vorbereitung auf Feuer & Rauch

Atemschutzgeräteträger absolvierten ihre jährlichen Pflichteinheiten

Um für den Ernstfall fit zu sein müssen Atemschutzgeräteträger eine jährlich vorgeschriebene Belastungsübung durchführen und mindestens alle drei Jahre eine umfangreiche Gesundheitsuntersuchung absolvieren. An fünf Terminen für Belastungsübungen bei der Berufsfeuerwehr Mannheim nahmen die Frauen und Männer im vergangenen Jahr teil. Dort müssen sie ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Ein Parcours in einem zweistöckigen Käfig, den die Geräteträger in voller Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken absolvieren müssen, wartet im Übungskeller der Feuerwache Süd auf die Teilnehmer. Zusätzlich gilt es einen Sportteil zu bewältigen, der verschiedene Geräte beinhaltet. In voller Montur muss man unter anderem auf einen Ergometer, eine Endlosleiter, eine Art Handrad bedienen und auf einem Laufband joggen. Erfolgreich ist nur, wer am Ende der anstrengenden Einheit noch genügend Atemluft in seiner Pressluftflasche vorweisen kann.

2019 absolvierte Nico Klimmeck die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger und darf in dieser Funktion nun zum Einsatz kommen. Herzlichen Glückwunsch und allzeit unfallfreie Einsätze.

Motorsägenlehrgang in Haßloch schaffte Grundlagen

Gemeinsame Ausbildung auf Unterkreisebene

Im November besuchte der erste Teil einer großen Gruppe Feuerwehrfrauen und -männern des Unterkreises Wiesloch einen Motorsägenlehrgang in Haßloch. Die Ausbilder der Firma WoodCommander gestalteten einen abwechslungsreichen Tag mit verschiedenen Stationen rund um die Technik und das Handling von Motorsägen. Diese werden durch die Feuerwehren auf den Fahrzeugen mitgeführt und kommen beispielsweise bei der Beseitigung von Sturmschäden zum Einsatz. Vorbereitend für den Übungstag am vorletzten Samstag gab es wenige Tage zuvor noch eine Theorieeinheit, bei welcher elementare Punkte zur Unfallverhütung, Fällen von Bäumen und Handling einer Säge bereits besprochen wurden. Zum Auftakt begrüßte Unterkreisführer Michael San José die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Unterkreisfeuerwehren sowie von der Feuerwehr Leimen und bedankte sich für die Durchführung bei Markus Rieger von der ausführenden Firma.



Am darauffolgenden Praxistag in einem Haßlocher Waldstück konnte dann jeder das in der Theorie angesprochene Wissen endlich in der Praxis umsetzen. Durch die einzelnen Stationen konnte noch einmal gezielter auf die verschiedenen Situationen eingegangen werden. Hierbei konnten auch ungeübtere Kameradinnen und Kameraden die wertvolle Zeit nutzen um sich dem Gerät vertraut zu machen. Neben dem einfachen „Scheibchenschneiden“ wurde auch ein Szenario unter Spannung simuliert, welche die Firma WoodCommander extra in das Programm mit aufgenommen hat, da es ebenfalls in den Aufgabenbereich der Feuerwehr fällt. Am Ende des Tages hat jeder erfolgreich alle Stationen durchlaufen und war nun mit der Technik

der Säge an sich und mit dem Vorgehen beim Fällen von Bäumen und dem Lösen von unter Spannung stehender Bäume vertraut. Alles in allem ein sehr gelungener Ausbildungstag für alle Teilnehmer aus dem Unterkreis. Ende November fuhr die zweite Gruppe zum Praxistag nach Haßloch.

Erfolgreiches Fahrsicherheitstraining

Das Beherrschen von Einsatzfahrzeugen will gelernt sein



Ebenfalls im November konnten insgesamt acht Kameraden an einem LKW-Fahrsicherheitstraining, speziell für Feuerwehrmänner und -frauen, teilnehmen. Zunächst galt es im Theorieunterricht, welcher in den Räumlichkeiten der Berufsfeuerwehr Heidelberg stattfand, die fahrphysikalischen Kenntnisse aufzufrischen. Aber auch Wissen aus der Fahrschule und Besonderheiten der Einsatzfahrten wurde wiederholt.

Im zweiten Teil des Trainings ging es dann an die praktischen Übungen. Auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes in Heidelberg waren mehrere Stationen für die Teilnehmer aufgebaut. Neben Gefahren- und Zielbremsungen wurde auch eine glatte Fahrbahn simuliert, auf welcher sich der Bremsweg verlängerte. Ebenso wurde verschiedene Rangieraufgaben bewältigt, welche dazu dienten, die Fahrzeugmaße besser kennen und einschätzen zu lernen. Die Durchfahrt durch eine Rettungsgasse oder enge Straßen in der Innenstadt konnten ebenfalls in verschiedenen Geschwindigkeiten und Methoden gefahrlos geübt werden.



Drehleiter-Einweisung für Atemschutzgeräteträger und Maschinisten

Das Rettungsgerät muss im Einsatz präzise und sicher bedient werden

Drehleitern sind Rettungsgeräte, die unter anderem zur Rettung von Mensch und Tier oder zur Brandbekämpfung zum Einsatz kommen. Sie stellen je nach baulicher Gegebenheit den zweiten Rettungsweg bei Gebäuden bis zur Hochhausgrenze und sind für Feuerwehren und die Sicherheit der Bevölkerung unverzichtbar. Um im Ernstfall das sensible Gerät adäquat bedienen zu können, finden jährlich Fortbildungen statt. Wie üblich wurden die Drehleitermaschinisten einer Fortbildung unterzogen und die Atemschutzgeräteträger in die Bedienung des Rettungskorbs und der mitgeführten Gerätschaften eingewiesen. Ein Dankeschön gilt den Ausbildern Dirk Burckhardt, Thomas Mantz und Simon Paul für ihre Mühe rund um die Ausbildung.

Fortbildung von Feuerwehrsanitätern und im Thema Erste Hilfe

Traditionell widmet sich der letzte Übungsdienst des Jahres dem Thema Erste Hilfe. Es kann durchaus vorkommen, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr noch vor dem Rettungsdienst auf eine verletzte oder erkrankte Person treffen. Die Durchführung von medizinischen Erstmaßnahmen kommt somit durchaus vor und erfordert entsprechendes Training.



Alle Einsatzfahrzeuge halten für den Ernstfall spezielle Rettungstaschen bereit, die mit medizinischem Material ausgerüstet sind. Die ausgebildeten Angehörigen der Feuerwehr können damit den Rettungsdienst bei seiner Arbeit unterstützen und wertvolle Zeit bis zu seinem Eintreffen überbrücken.

Neben dem Erste-Hilfe-Dienst gab es 2019 zwei Fortbildungen für Feuerwehrsanitäter. Diese speziell ausgebildeten Kameraden haben sich einer speziellen Ausbildung in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz unterzogen und können daher weitergehende medizinische Maßnahmen durchführen. Auch diese Gruppe unterstützt im Ernstfall den Rettungsdienst.

In den Fortbildungen ging es unter anderem um die Themen Basisversorgung und um spezielle Fallbeispiele. Um die Feuerwehrsanitäter kümmern sich im Wesentlichen Daniel Ahmeti, für das Fachgebiet Sanität, unterstützt von Davide Agrillo, Dirk Burckhardt und Simon Paul.

5. Jugendfeuerwehr

Im Jahr 2019 war viel los bei der Jugendfeuerwehr



Das vergangene Jahr der Jugendfeuerwehr Wiesloch begann traditionell mit der Christbaumsammlung. Am ersten Samstag nach dem Dreikönigstag zogen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit zahlreichen Helfern über den ganzen Tag hinweg durch die Straßen und Gassen. Der Großteil der gesammelten Bäume wurde gehäckselt und der Nahwärmeversorgung des Schulzentrums zugeführt, ein kleiner Teil wurde zur abendlichen Verbrennung bereitgelegt. Diese musste auf Grund der Wetterlage dann aber um eine Woche verschoben werden.

Bei der jährlichen Hauptversammlung ließ zunächst Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel und anschließend die einzelnen Gruppen das vergangene Jahr Revue passieren. Nachdem der jahrelange Elternvertreter Ralf Brenner gemäß Satzung aus seinem Amt ausschied wurde Georg Hirsch einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Niclas Waibel dankte Ralf Brenner für seine jahrelangen Dienste und überreichte ihm ein Abschiedspräsent. Nach dem Ausblick auf das kommende Jahr wurde der Jugendraum offiziell als „Rainer-Kircher-Saal“ eingeweiht, anschließend konnten sich sämtliche Mitglieder und Gäste noch an der Saftbar austauschen. Traditionell wurde im März wieder der Sommertagsumzug begleitet. Neben dem Tragen der „Butzen“ und des Begleitens des Zuges sperrten die Kinder und Jugendlichen während der Verbrennung des „Winters“ ab.



Anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums veranstaltete die



Jugendfeuerwehr Baiertal im Mai die Bereichsübung des Bereiches 5. Das Hauptaugenmerk lag bei der angenommenen Übungslage, einer Explosion in einer Schule, auf der Brandbekämpfung und der Menschenrettung. Mitte Mai folgte dann der Tag der Helfer, bei welchem die Einsatzabteilung wieder tatkräftig durch Spül- und Ordnungsdienste sowie am Infostand unterstützt wurde. Außerdem stellten die Nachwuchsbrandschützer eine Spritzwand und einen Parcours für die kleinen Besucher bereit. Weiterhin wurde die Einsatzmannschaft bei den Vorführungen in Form eines Löschangriffes unterstützt. Am Samstagabend erwirtschafteten die Gruppenleiter mit der „LöschBar“ wertvolle Einnahmen für die Jugendarbeit. Nur eine Woche später folgte schon die nächste Veranstaltung: Das Zeltlager. Die zahlreichen Kinder und Jugendlichen verbrachten über das Pfingstwochenende fünf Tage gemeinsam mit ihren Gruppenleitern in Tairnbach. Mit einem umfangreichen Programm, vom Schwimmbadbesuch, über eine Nachtwanderung mit Schatzsuche bis zu einem Völkerballturnier kam keine Langeweile auf.



In den Sommerferien folgte dann der Ausflug, welcher in den Kurpfalzpark nach Wachenheim führte. Dort konnten sich Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter austoben und zahlreiche Tiere bestaunen. Anfang Oktober stand für die Jugendlichen der Gruppe 2 ein besonderer Tag an: Die Abnahme der Leistungsspange. Bei der Leistungsspange handelt es sich um das höchste Abzeichen der



Jugendfeuerwehr. Nach monatelangem Training konnten die Jugendlichen aus Baiertal, Tairnbach und Wiesloch ihr Können in Buchen erfolgreich unter Beweis stellen. Wir gratulieren Jennifer Herdt, Janina Sager, David Dachnovski, Eduard Gossman, Jens Hörner, Paul Jammers, Simon Schmidt und Matthias Urmeter. Ende Oktober folgte der Kameradschaftsabend, bei welchem Cedric Clausen, Maximilian Ehrhard und Pascal Klimmeck an Jürgen Bodri und seine Einsatzabteilung übergeben wurden. Weiterhin kam Jonas und Stefan Mittenzwei eine Ehrung zugute: sie erhielten die Ehrenmedaille der Jugendfeuerwehr Rhein-Neckar-Kreis in Silber.

Im November wurde dann der Martinsumzug begleitet, welcher vom Marktplatz zur Maria-Sybilla-Merian-Schule führte. Dieser verlief ohne Zwischenfälle und fand seinen Abschluss traditionell mit der Martinsgeschichte und den Martinsmännchen.

Rund um den Nikolaustag am 6. Dezember waren in Wiesloch und den Umlandgemeinden wieder vermehrt Nikoläuse zu sehen. Grund war die alljährliche Nikolausaktion der Jugendfeuerwehr. Mit Unterstützung der Einsatzabteilung und älteren Jugendlichen besuchten die Gruppenleiter in Teams bestehend aus Nikolaus, Knecht und Fahrer zahlreiche Kindergärten, Schulen und Familien. So sorgten elf Teams bei mehr als 100 Aufträgen für viel Freude und zahlreiche strahlende Kinderaugen.

Kurz vor Ende des Jahres fand die Weihnachtsfeier statt. Diese fand in der Eishalle statt, wo sich nach kurzer Zeit alle in ihrem Tempo auf dem Eis bewegten. Im Feuerwehrhaus gab es für alle noch eine wärmende Stärkung bevor sich das Gruppenleiterteam mit einem Weihnachtsgeschenk, einer Wintermütze, ins neue Jahr verabschiedete.

Die Führung der Jugendfeuerwehr möchte sich bei allen bedanken, die über das Jahr die Jugendfeuerwehr unterstützten. Allen voran sind dies natürlich die Gruppenleiter, welche auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Stunden für die Jugendarbeit aufbrachten. Für die tatkräftige Unterstützung bei verschiedenen Aktionen über das Jahr hinweg gilt der Einsatzmannschaft ein großes Dankeschön. Aber auch allen Spendern und Gönnern, gilt es zu danken, sie bedachten die Jugendfeuerwehr wieder einmal mit Geld- und Sachspenden. 2019 waren dies besonders der Lions Club Wiesloch, der Rotary Club Schwetzingen-Kurpfalz, sowie die Volksbank Kraichgau, welche großzügige Spenden für das 2018 beschaffte Löschfahrzeug bereitstellten. Ebenso gilt ein großer Dank der Firma Kissel+Wolf, welche seit Jahren die Jugendarbeit unterstützt und Partner der Jugendfeuerwehr Wiesloch ist.



Danke Ihnen allen und auf ein erfolgreiches Jahr 2020!

6. Alters- und Ehrenabteilung

Innerhalb der Alters- und Ehrenabteilung engagieren sich verdiente Feuerwehrleute, die aufgrund Erreichen der Altersgrenze für die Einsatzabteilung oder anderweitige persönlicher Umstände nicht mehr am Einsatzdienst teilnehmen können. Hinzu kommen Personen, die sich in anderer Art und Weise um die Feuerwehr verdient gemacht haben. Sie sind Bestandteil der großen Feuerwehrfamilie und genießen großen Respekt aufgrund ihrer geleisteten Arbeit. Im vergangenen Jahr trat Frank Lauer nach Ableisten von über 50 aktiven Dienstjahren in die Alters- und Ehrenabteilung über. Ebenfalls wurde der langjährige Untereinheitsführer Jürgen Förderer aufgenommen.

Im Untereinheit Wiesloch, dem Bereich aller Feuerwehren innerhalb und um Wiesloch, genießt die Seniorenarbeit seit langer Zeit ebenso einen sehr hohen Stellenwert. Jürgen Förderer führt gemeinsam mit dem Mülhausener Ehrenkommandant Dieter Maier die Arbeit mit den Senioren. Maier unterstützt als Obmann der Alters- und Ehrenabteilungen, und lädt gemeinsam mit Förderer zu monatlich stattfindenden Treffen ein. Die verdienten Feuerwehrleute kommen an verschiedene Orte und bleiben damit Teil der Feuerwehrfamilie.

7. Fuhrpark und Technik



Löschgruppenfahrzeug, LF 20/16

Baujahr 2010

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erstangriffsfahrzeug bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen
- Beladung: Atemschutzgeräte zum Anlegen während der Anfahrt, Wärmebildkamera, aufblasbares Sprungpolster, Überdrucklüfter, Schläuche, Hydraulisches Rettungsgerät, Defibrillator, Wassersauger

2019: 151 Einsätze, 1061 KM, 112 Betriebsstunden im Einsatz.

Tanklöschfahrzeug, TLF 20/40-SL

Baujahr 2007

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Sicherstellen der Löschmittelversorgung
- Löschmittel: Wasser, Schaum, Pulver, CO₂
- Beladung: Atemschutzgeräte, Schläuche, Überdrucklüfter

2019: 107 Einsätze, 1068 KM, 95 Betriebs-Std.



Drehleiter, DLK 23/12

Baujahr 1995

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen
- Beladung: Korbschleiftrage, Sprungpolster, Auf- und Abseilgerät, Höhensicherungsgerät

2019: 120 Einsätze, 735 KM, 84 Betriebs-Std.

Rüstwagen, RW

Baujahr 2013

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Technische Hilfe bei Verkehrs- oder Bauunfällen
- Seilwinde und Stromgenerator eingebaut
- Beladung: Hydraulische Rettungsgeräte, Rettungspodest, Plasmaschneider, Hebekissen, Unterbau- und Abstützmaterial, Ölauffangwannen, Ölsperren, Dichtkissen, Gefahrgutpumpen, Chemikalienschutzanzug

2019: 49 Einsätze, 548 KM, 40 Betriebs-Std.





Vorausrüst-/Einsatzleitwagen, VRW/ELW

Baujahr 1998

- Besatzung: 1/3 (4 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erste Rettung bei Verkehrsunfällen, Einsatzleitung
- Beladung: Hydraulisches Rettungsgerät, Funkgeräte, Telefon, Fax, Messgeräte

2019: 70 Einsätze, 596 KM, 75 Betriebs-Std.

Gerätewagen-Transport, GW-T

Baujahr 1999 / 2019*

- Besatzung: 1/5 (6 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Materialtransport
- Beladung: Wird je nach Einsatzart über Rollcontainersystem beladen

2019: 16 Einsätze, 142 KM, 42 Betriebs-Std.

*Das ursprüngliche Fahrzeug musste 2017 aufgrund Totalschadens ausgemustert und mit einem Neufahrzeug Baujahr 2019 ersetzt werden.



Schlauchwagen, SW 2000-TR

Baujahr 1992

- Fahrzeug ursprünglich vom Katastrophenschutz
- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Verlegen von Wasserversorgungsleitungen
- Beladung 2000m B-Schlauch, Pumpe

2019: 2 Einsätze, 25 KM, 18 Betriebs-Std.

Mannschaftstransportwagen, MTW

Baujahr 2002

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Personen- und Materialtransport, Zugfahrzeug des Verkehrsabsicherungsanhängers

2019: 34 Einsätze, 338 KM, 50 Betriebs-Std.





Einsatzleit-/Verkehrsabsicherungsanhänger, ELVA

Baujahr 2004

- Einsatzzweck: Verkehrsabsicherung, Einsatzleitung
- Beladung: Verkehrsleitkegel, aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Material zum Führen von größeren Einsatzstellen

2019: 5 Einsätze, 94 KM, 7,5 Betriebs-Std.

Kommandowagen, KdoW

Baujahr 2011

- Besatzung: 1/4 (5 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Dienstfahrzeug des Einsatzleiters, Fahrten zu Lehrgängen
- Beladung: Einsatzliteratur, Feuerlöscher

2019: 76 Einsätze, 595 KM, 58 Betriebs-Std.



Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein **Mannschaftstransportwagen MTW 2** der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde im Berichtsjahr zu sechs Einsätzen herangezogen.
- Ein **Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8** der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1981. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht Bestandteil im regulären Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 20/16. Zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) kann es jedoch hinzugezogen werden. In 2019 war dies bei einem Einsatz der Fall.
- **Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16**, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

8. Weitere Aktivitäten/Ereignisse

Trauer bei der Wieslocher Feuerwehr

Besondere Verbindung zu "Patenkind" Jacqueline Brixner ging auf einen schweren Verkehrsunfall zurück

Im Januar erfuhr die Wieslocher Abteilungsfeuerwehr die Nachricht vom allzu frühen Tod von Jacqueline Brixner. Im Alter von nur 34 Jahren erlag das Patenkind der Feuerwehr einer langen schweren Krankheit und sorgte für tiefe Trauer bei der Feuerwehr.

Bereits seit 1984 besteht die besondere Verbindung der Wehr zur Familie Steinhauser aus Malsch. Jacquelines Mutter Renate war am 31. Januar jenen Jahres auf der B3 schwer mit ihrem Kleinwagen verunglückt. Die Feuerwehr aus der Wieslocher Kernstadt wurde damals zur Befreiung der Frau alarmiert, was den Wehrleuten unter dem Einsatz von schwerem Rettungsgerät gelang. Die verletzte junge Frau war bei Bewusstsein und hatte große Angst um das ungeborene Kind in ihrem Körper, sie war schwanger. Die Retter waren zutiefst bewegt und hofften, dass sowohl die junge Frau, als auch das Kind den Unfall ohne bleibenden Schaden überstehen würde. Das Erlebnis beschäftigte die Kameraden so sehr, dass bald die Idee geboren wurde, der jungen Familie die Patenschaft für das Kind anzubieten. Am 14. Juli 1984 wurde Jacqueline Steinhauser geboren, die, wie ihre Mutter, schließlich den Unfall unbeschadet überstanden hatte. Nachdem letzte Hürden ausgeräumt waren – bei einer Patenschaft geht es ja nicht nur um schöne Geschenke am Geburtstag, sondern vielmehr um Schutz und Begleitung während der Kindheit und Jugendzeit – nahm das Vorhaben Gestalt an. Die Feuerwehr übernahm gewissermaßen die Funktion des zweiten Paten. Nach der Taufe traf man sich unregelmäßig, mal bei der Feuerwehr zum Kameradschaftsabend, mal bei Familienfeiern bei Steinhausers in Malsch und konnte so die Entwicklung des kleinen Mädchens zur wohl geratenen jungen Dame erleben. Und bis zum 18. Geburtstag von Jacqueline wurden ihr jedes Jahr als Patengeschenk 112 DM auf ihr Sparbuch überwiesen.



Auch nach dem 18. Geburtstag von Jacqueline blieb die Verbindung weiterhin bestehen. Zuletzt unterstützte die Wieslocher Feuerwehr die Ausrichtung einer großen Typisierungsveranstaltung für Jacqueline im Oktober 2016. Denn natürlich war es selbstverständlich zu helfen, wenn vom Patenkind Hilfe benötigt wurde. Man durfte den Mut und die Tatkraft von Jacqueline bewundern, die trotz ihres Schicksals stets fröhlich und kämpferisch blieb. Nun bleibt es der Wehr, leise Abschied zu nehmen und Jacquelines Familie beizustehen. Für die schwere Zeit wünscht man allen Angehörigen die nötige Kraft, Ruhe und gemeinsamen Zusammenhalt. Jacqueline wird stets ein ehrendes Andenken bewahrt.

Große Aufgabenfülle für die Wieslocher Feuerwehr

Bei der Jahreshauptversammlung blickte man auf das Jahr 2018 zurück



Die Mitglieder der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch und ihres Fördervereins kamen Ende Januar bei der Jahreshauptversammlung zusammen. Als amtierender Abteilungskommandant und Vorsitzender des Fördervereins begrüßte Jürgen Bodri die Angehörigen der Abteilung, die Mitglieder des Vereins und zahlreiche Ehrengäste. Darunter Bürgermeister Ludwig Sauer, Stadtbrandmeister Peter Hecker und die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer. Von den benachbarten Feuerwehren waren die Kommandanten Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr HDM), Julian Haupt (Feuerwehr Rauenberg, Abteilung Rauenberg) und Michael Milker (PZN Werkfeuerwehr) der Einladung gefolgt, ebenso Unterkreisführer Michael San José.

Nach der Totenehrung widmete sich Jürgen Bodri den Zahlen, Daten und Fakten des vergangenen Jahres in seinem Bericht für das zurückliegende Jahr. Ihm zufolge zählten zum 31. Dezember 2018 134 Mitglieder zur Abteilungsfeuerwehr Wiesloch. 87 Frauen und

Männer sind in der Einsatzabteilung engagiert, 39 Kinder und Jugendliche zählt die Jugendfeuerwehr und acht Mitglieder die Alters- und Ehrenabteilung. Hinzu kommen mehr als 60 Mitglieder im Förderverein.

Der Einsatzdienst stellte einen Großteil der Aufgaben der Wehr dar. Per Jahresfrist standen 250 Einsätze zu Buche, in etwa eine Steigerung um 17 Prozent zum Vorjahr (212 Einsätze). „Erneut stieg die Anzahl der Einsätze, was zwar durch verschiedene Unwetter zu erklären ist, allerdings im jahrelangen Trend liegt“, erklärte Bodri. „Schaut man auf die Anzahl der angetretenen Einsatzkräfte, bin ich allerdings momentan zufrieden und beruhigt, ohne dies jedoch als gegeben anzuerkennen“, führte der Abteilungskommandant weiter aus. Mit einem Anteil von 80 Prozent beschäftigten Einsätze im Gebiet der Kernstadt die Wehr. Darüber hinaus unterstützte man die Abteilungswehren der Stadtteile, die Umkreisfeuerwehren und betreute man den Abschnitt der Bundesautobahn 6, in Fahrtrichtung Sinsheim und Mannheim. Eine große Belastung stellte die hohe Anzahl an Fehleinsätzen mit fast 30 Prozent dar. Brände galt es in 16 Prozent aller Fälle zu bewältigen, technische Hilfeleistungen in 57 Prozent aller Fälle. Für die Vorbereitung auf den Einsatzdienst absolvierten die ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer zahlreiche Stunden Aus- und Fortbildung. Ob am Standort oder auf Lehrgängen im Unterkreis Wiesloch oder der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg, mit Ausnahme der Sommerferien wurde sich ständig fit gehalten und auf die Gegebenheiten im Einsatzdienst vorbereitet. Für das Engagement der Einsatzabteilung und die Mühe der Ausbilder-Mannschaft dankte Jürgen Bodri ausdrücklich.

Neben dem zentralen Ereignis des Jahres, dem Tag der Helfer, standen für die Wehr weitere kulturelle Veranstaltungen auf dem Plan, die man unterstützte. Ob bei zahlreichen Brandsicherheitswachdiensten im Palatin Kulturzentrum oder bei Wein & Markt, der Unterstützung des Sommer- oder Martinsumzugs – auf die Feuerwehr war immer Verlass.

Man konzentrierte sich aber auch wieder darauf, das wichtige Gut der Kameradschaft zu pflegen. Hierfür standen verschiedene Feierlichkeiten, wie zum Beispiel die Osterfeier oder das Sommergrillfest auf dem Plan. Im Juli fuhr eine große Gruppe zum Sommerausflug an die Mosel. Auch dort konnte man viele schöne Stunden in der Feuerwehrfamilie verbringen. Sportlich betätigten sich einige Mitglieder über das gesamte Jahr und nahmen ganz nach dem Motto „Fit For Fire Fighting“ an verschiedenen sportlichen Wettkämpfen teil.



Eine wichtige Aufgabe der Feuerwehr ist und bleibt die Brandschutzerziehung junger Menschen. Mehr als ein Dutzend Termine mit rund 200 teilnehmenden Kindern führte Melanie Kutning mit weiteren Kameraden durch, wofür Jürgen Bodri seinen Dank aussprach. Weitere Projekte waren Umbaumaßnahmen im und am Feuerwehrhaus und die Bildung von Fahrzeugausschüssen, die die Beschaffung neuer Fahrzeuge vorbereiteten. Der Jahresbericht schloss mit einem Bildervideo der Einsätze des vergangenen Jahres.

Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel ließ im Jahresbericht für die Jugendfeuerwehr die Aufgabenfülle des Nachwuchses Revue passieren. Seinen Ausführungen zufolge wurden 39 Kinder und Jugendliche auf verschiedene Art und Weise auf den Feuerwehrdienst vorbereitet. In fünf Jugendgruppen organisiert, kam das Betreuerteam fast wöchentlich mit den jeweiligen Mitgliedern zusammen. Nachdem im Vorjahr das 50-jährige Jubiläum bestritten wurde, konzentrierten sich die Maßnahmen 2018 ganz auf die Ausbildung, dabei durfte der Spaß nicht zu kurz kommen. Ob bei der Christbaumsammlung, dem eigenen Zeltlager im Landkreis Karlsruhe oder verschiedenen Wettkämpfen: Immer war bei der Jugendfeuerwehr etwas los. Niclas Waibel dankte allen Helfern der aktiven Mannschaft die das Jahr über die Jugendfeuerwehr unterstützt haben.

Kassenwart Michael Bader gab einen Einblick in den Kassenbericht des Fördervereins. Auf ihn folgte die jährliche Entlastung des Kassenwarts sowie des Vereinsvorstands. Zur Prüfung der Kasse wurden Gerhard Kirschenlohr und Frank Lauer für ein weiteres Jahr bestätigt.

Bevor verschiedene Grußworte an die Anwesenden gerichtet wurden, gab Jürgen Bodri einen Ausblick auf das bereits angelaufene Jahr 2019. Neben der Aus- und Fortbildung der Einsatzmannschaft und zahlreichen Terminen zur Pflege der Kameradschaft warten weitere Aufgaben auf die Frauen und Männer der Abteilung Wiesloch. So steht als eine der Hauptaufgaben die Vorbereitung für die Ausschreibung von drei neuen Fahrzeugen auf dem Plan. Mit der Auslieferung des neuen Gerätewagen Transport kann ein vorübergehendes Provisorium abgelöst werden. Weitere Arbeiten im Feuerwehrhaus sind im vollen Gange und werden nach Kräften durch die ehrenamtlichen Feuerwehrleute unterstützt. Auch dieses Jahr wartet auf die Mitglieder wieder ein Sommerausflug, welcher durch den Förderverein bezuschusst wird und diesmal die Reisegruppe an den Starnberger See führt.

Bürgermeister Ludwig Sauer richtete die Grußworte für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat an die Versammlung. Er dankte für die Mühen im vergangenen Jahr, die neben dem teilweise anstrengenden Einsatzdienst viele weitere Bereiche der Feuerwehr umfassen. Ausdrücklich dankte er den Betreuerinnen und Betreuern der Jugendfeuerwehr. Auch weiterhin sicherte er die Unterstützung der Verwaltung zu, bei der der Umsetzung bereits begonnener und bevorstehender Maßnahmen.

„Maßnahmen, die wir als gut investiertes Geld sehen“, unterstrich der Bürgermeister. Stadtbrandmeister Peter Hecker richtete der größten der vier Abteilungsfeuerwehren den Dank der Gesamtwehrführung aus. Er unterstrich, wie sehr er die Arbeit schätzt und ging exemplarisch auf die hohe Anzahl Einsätzen ein, die der Unterstützung des Rettungsdienstes gelten. Er bedankte sich bei allen Mitgliedern der Einsatzabteilung für das geleistete Engagement. Wie gewohnt richtete Ehrenkommandant Rainer Kircher am Ende der Versammlung einige Worte an die Anwesenden. So ist es ihm wichtig, den Dank der Bürgerschaft mitzuteilen. Noch sehr häufig wird ihm gerade von älteren Menschen mitgeteilt, wie sehr man die Arbeit und das Wirken der Wehr schätzt.

Herzliche Glückwünsche zur Hochzeit

Abteilungskommandant Jürgen Bodri und seine Nicole Zahn gaben sich das Ja-Wort

In einer wunderschönen Hochzeitszeremonie im Bürgerhaus Altwiesloch gaben sich Mitte April der Wieslocher Abteilungskommandant Jürgen Bodri und seine Nicole das Eheversprechen. Feuerwehrkamerad und Bürgermeister Ludwig Sauer traute sie im Beisein ihrer beiden Kinder, Leni und Luca, sowie einer großen Hochzeitsgesellschaft. Nach der Trauung wartete ein großes Feuerwehrspalier auf die Frischvermählten. Da beide schon lange Zeit bei der Feuerwehr engagiert sind, sich im Rahmen ihres Ehrenamts auch kennengelernt haben, begrüßten sie zahlreiche Kameradinnen und Kameraden auf dem Platz vor dem Bürgerhaus. Darunter Angehörige der Feuerwehren aus Wiesloch, von der Werkfeuerwehr der Heidelberger Druckmaschinen AG und von der Rettigheimer Feuerwehr.



Nach dem Marsch durch das Schlauchspalier mussten Jürgen und Nicole kleine Aufgaben bewältigen. Darunter ein kleines Feuer, welches Nicole mit dem Strahlrohr bekämpfte, während Jürgen das Wasser aus der Kübelspritze pumpte. Im Anschluss hob das Brautpaar mit der Drehleiter in den Wieslocher Himmel ab. Lauter Applaus brandete auf, als die kleine Familie von oben die Hochzeitsgesellschaft grüßte. Die stellvertretende Abteilungsführung

und der Abteilungsausschuss wünschen im Namen der Frauen und Männer der Abteilung Wiesloch alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

An Ostern führte der Ausflug zu den Alpakas

Am Ostersonntag trafen sich die Angehörigen der Wieslocher Abteilung mit ihren Familien im Feuerwehrgerätehaus zur traditionellen Osterfeier. Wie schon in den vergangenen Jahren war für den Mittag ein Besuch in einer Wieslocher Einrichtung geplant. Dieses Jahr ging es zu einer Führung an den Dörrbachhof. Dort wurde der Gruppe ein Einblick in den familiär geführten Hühnerhof gegeben. Inhaberin Monika Rausch-Förster zeigte zusammen mit ihrem Mann und ihren Kindern wie die Tiere gehalten und die Eier gesammelt und sortiert werden. Highlight des Ausflugs waren die beiden Alpakas, die die Besucher hautnah erleben durften. Die Kinder durften am Ende des Aufenthaltes auf dem gesamten Hof auf Ostereiersuche gehen. Mit glücklichen Kinderaugen machte



sich die Gruppe zum Abendessen auf den Rückweg ins Feuerwehrgerätehaus. Dort wartete schon ein reichhaltiges Buffet auf die Familien. Während die Kinder sich im Anschluss austoben konnten, war für die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. So konnte man den erlebnisreichen Tag gemütlich ausklingen lassen. Ein Dankeschön der Abteilungsführung gilt den Organisatoren rund um die Küchengemeinschaft und den Verantwortlichen des Dörrbachhofs.

Geburtenreiche Monate in der Feuerwehrfamilie

Vier Kinder von Feuerwehrkameraden erblickten das Licht der Welt

Zur großen Freude der Feuerwehrfamilie erblickten kurz vor und über das Jahr 2019 verteilt vier Kinder von Feuerwehrkameraden der Abteilung Wiesloch das Licht der Welt. Ende 2018 kam Mia-Sophie, die Tochter von Mario Bader und seiner Freundin Emily Gretz auf die Welt. Es folgte im Februar Lene, die Tochter von Kamerad Eike Ottmann und seiner Frau Isabelle. Dann machte der Storch bei Familie Kirschenlohr Halt: Hilde Luzia, die Tochter von Kamerad Gerd Kirschenlohr und seiner Frau Katharina kam im März auf die Welt. Im September erblickte Emilian das Licht der Welt, der Sohn von Dennis und Corina Friz. Im Namen der gesamten Feuerwehrfamilie wünscht die Abteilungsführung den jungen Eltern alles Gute und eine wundervolle Zukunft.



Spannender Besuch bei der Feuerwehr in Zabkowice Slaskie

Über Ostern besuchte eine Delegation aus Wiesloch die polnische Partnerstadt Zabkowice Śląskie. Ein Schwerpunkt des Kurzbesuchs war auch das Thema Feuerwehr, um hier die Möglichkeiten einer Neubelebung des Austauschs und der Zusammenarbeit auszuloten. Denn bereits vor einigen Jahren hatten schon einmal gegenseitige Besuche stattgefunden. Auch an einem Feuerwehr-Wettbewerb in Polen hatte eine Mannschaft der Gesamtfeuerwehr Wiesloch teilgenommen.



Nach langer, aber störungsfreier Fahrt wurde die Delegation, die aus Bürgermeister Ludwig Sauer, Stadtbrandmeister Peter Hecker, den Jugendgemeinderäten Sara Lee Holzmeier und Lukas Hecker sowie Alice Viehweger von der Stadtverwaltung als versierte Dolmetscherin bestand, von der Stadtspitze der Partnerstadt mit Bürgermeister Marcin Orzeszek und dem Stadtratsvorsitzenden Andrzej Dominik herzlich begrüßt. Nach einem leckeren Mittagessen begab man sich gemeinsam auf eine spannende Besichtigungstour.

Die polnische Kreisstadt mit etwas über 22.000 Einwohnern unterhält in ihren insgesamt 19 Stadtteilen und Landgemeinden 5 Stützpunkte der Freiwilligen Feuerwehr. In der Kernstadt selbst gibt es – ungewöhnlich für deutsche Verhältnisse – eine Berufsfeuerwehr. Diese ist jedoch staatlich organisiert und für den ganzen Landkreis zuständig. Zunächst wurden die Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehren in Tarnow und Braszowice besucht. Die jeweiligen Kommandanten zeigten stolz ihre modernen Löschfahrzeuge, die wie in Deutschland mit Geräten für die Brandbekämpfung, als auch für die technische Hilfeleistung ausgerüstet sind. Anders als in Wiesloch rückt allerdings die Feuerwehr auch zu medizinischen Notfällen aus, wenn ein Rettungswagen nicht in kürzester Zeit zur Verfügung steht. Sie übernimmt damit die Funktion eines First-Responders. Auf der Wache der Berufsfeuerwehr sind ein Löschzug mit zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einer Gelenkbühne sowie weitere Fahrzeuge und Boote stationiert. Rüstwagen und Gerätewagen-Gefahrgut rücken im Bedarfsfall von anderen Stützpunkten an. Alarmiert werden die Kräfte von der Leitstelle für ganz Niederschlesien in Breslau. Die eigene Leitstelle kann aber ebenfalls Notrufe entgegennehmen. Die beiden Dolmetscherinnen Halina Tokarczyk und Alice Viehweger übersetzten die fachlichen Gespräche gekonnt, sodass keine Fragen offen blieben. Die Wieslocher bedankten sich mit Feuerwehr-Jubiläumswein und Festbroschüren für die freundliche Aufnahme in allen drei Feuerwachen. Man freue sich, so der einhellige Tenor, auf weitere gegenseitige Besuche.



„Feuerwehrdelegationen“ aus Amarante und Vila Meã in Wiesloch

Große Freude herrscht stets im Rathaus bei den Verantwortlichen für die Wieslocher Städtepartnerschaften, wenn, wie im Juni geschehen, eine Delegation aus einer Partnerstadt der Weinstadt zu Gast ist. Jüngst konnte man Besuch aus der portugiesischen Partnerstadt Amarante empfangen. Da dieser ganz im Zeichen der Feuerwehr stand, war das umfassende Programm am Wochenende speziell darauf zugeschnitten.



Der Abordnung gehörten von Seiten der Stadt Amarante Stadtrat Dr. Andriano Santos als Vertreter des Stadtpräsidenten sowie der für Zivil- und Katastrophenschutz zuständige Mitarbeiter der Stadt Hélder Ferreira an. Die Feuerwehrdelegationen wurden von den Kommandanten Rui Ribeiro aus Amarante sowie António Ferreira aus Vila Meã geleitet. Während die erste Begrüßung durch die Wieslocher Feuerwehr bereits auf dem Frankfurter Flughafen erfolgte, ließen Oberbürgermeister Dirk Elkemann und Bürgermeister Ludwig Sauer es sich nicht nehmen, die Gäste persönlich in der Feuerwache in Wiesloch willkommen zu heißen. Beim Rundgang durch die Feuerwache erläuterte Stadtbrandmeister Peter Hecker Aufgaben, Aufbau und Alarmierung der Feuerwehr in Wiesloch und seinen Stadtteilen. Dem stv. Abteilungskommandanten Marco Friz oblag es, die Ausstattung und Ausrüstung der Feuerwehr anschaulich darzustellen. Mit Hilfe der Übersetzung durch Paula Ramos, Peter Christiansen und Antonio Pereira gelang es rasch, in einen Dialog über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in beiden Systemen einzusteigen.

So sind die beiden Feuerwehren Amarante und Vila Meã für den gesamten Kreis bzw. die Region Amarante mit ca. 53.000 Einwohnern zuständig. Auch aufgrund der Tatsache, dass die „Bombeiros voluntários“ – wie die Freiwillige Feuerwehr auf Portugiesisch heißt – den gesamten Kranken- und Rettungsdienst mit übernehmen, verfügen sie über viele hauptamtliche Kräfte. Ein großer Schwerpunkt liegt in Portugal bei der Waldbrandbekämpfung. So werden sehr wendige und geländegängige Fahrzeuge mit größeren Wasservorräten vorgehalten. Die Feuerwehr Amarante



besitzt zusätzlich noch einen großen Sattelschlepper mit Tankauflieger, mit dem 32.000 Liter Löschwasser an Einsatzstellen geschafft werden können. Auch die persönliche Schutzausrüstung der Portugiesen trägt mehrstündigen Einsätzen im unwegsamen Gelände Rechnung. Sehr erfreulich ist, dass sich auch in Portugal viele Jugendliche der Freiwilligen Feuerwehr als Kadetten anschließen. Da eine Gruppe der Wieslocher Jugendfeuerwehr mit ihrem Löschfahrzeug gerade zu einer Übung ausrückte, bestand auch hier Gelegenheit zu einem Austausch.

Nach einem leckeren Abendessen im Feuerwehrhaus, das Birgit und Michael Bader wie immer gekonnt vorbereitet hatten, saß man gemütlich zusammen, wobei immer wieder interessante Details für Erstaunen sorgten. So gibt es in Portugal einen Wettbewerb unter den Feuerwehren, bei dem diejenige örtliche Gliederung, die den meisten Elektroschrott sammelt, einen Rettungswagen als Preis bekommt. Ganz verständlich, dass man in Amarante besonders stolz ist, auf diesem Weg schon einmal ein Fahrzeug erhalten zu haben.

Am Samstagmorgen machten sich Gäste und Gastgeber gemeinsam mit den Löschfahrzeugen, Baujahr 1963 und 1988, auf den Weg nach Lambrecht in die Pfalz. Die dortige Freiwillige Feuerwehr veranstaltete aus Anlass ihres 150-jährigen Bestehens ein Feuerwehr-Oldtimertreffen. Der Einladung waren viele Feuerwehren aus Baden-Württemberg, Hessen und der Pfalz gefolgt, sodass sich die Portugiesischen Gäste ein schönes Bild über historische Feuerwehrfahrzeuge in Deutschland machen konnten. Interessant war aber auch eine spontan organisierte Besichtigung des aktuellen Fuhrparks der Feuerwehr Lambrecht. Für ein „Aha-Erlebnis“ sorgte dabei ein Unimog-Waldbrandlöschfahrzeug: Die Feuerwehr im Pfälzer Wald trägt damit bereits den zunehmenden Waldbrandgefahren Rechnung. Obwohl das Wetter an diesem Tag sich nicht von seiner besten Seite zeigte, war die Ausfahrt mit den historischen Feuerwehrfahrzeugen durch die pittoreske Landschaft um Neustadt sicher ein besonderes Erlebnis. Dazu trug auch der Besuch des Doms zu Speyer auf der Rückfahrt nach Wiesloch bei.

Am Sonntagvormittag stand eine Stadtführung durch Wiesloch auf dem Programm. Stadtrat Klaus Rothenhöfer, der bekanntlich auch dem Freundeskreis der Wieslocher Städtepartnerschaften vorsteht,

verstand es wie immer ausgezeichnet, Interesse für die Wieslocher Historie zu wecken.

Sowohl schöne Momente der Stadtgeschichte, als auch unrühmliche wurden von ihm prägnant und nachvollziehbar gewürdigt. Immer mal wieder ging er auf Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Partnerstädten ein und hob in diesem Zusammenhang ebenso die vielen Kunstwerke im öffentlichen Raum hervor, denn auch Amarante ist eine sehr kunstsinnige Stadt. Dem versierten Kenner gelang es, selbst den Wieslocher Teilnehmern noch viele interessante Dinge, die diese so noch nicht kannten, anschaulich zu erklären.

Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen der Stadt Heidelberg: Zunächst begab sich die Gruppe auf den Heidelberger Hausberg, den Königstuhl, wo die fantastische Aussicht genossen werden konnte. Ebenso beeindruckend war der Besuch im Heidelberger Schloss. Dann wurde das Programm mit der Besichtigung der Heidelberger Feuerwache wieder fachlich, aber nicht minder interessant und kurzweilig. Joachim Buchholz, hauptberuflich bei der Heidelberger Feuerwehr, ehrenamtlich bei den Freiwilligen der Weinstadt, nahm sich viel Zeit für die Gäste und zeigte ihnen kompetent seinen modernen Arbeitsplatz. Besonders die technischen Werkstätten für Atemschutz und Schlauchpflege stießen auf großes Interesse. Sehr Interessant auch das Taucherfahrzeug mit dem entsprechenden Equipment sowie die Trainingsstrecke für Atemschutzgeräteträger, auf der die Wehrleute unter möglichst realistischen Bedingungen für die schwierigen Einsätze vorbereitet werden.

Den Blick über den „Feuerwehr-Tellerrand“ ermöglichte ein Besuch beim THW-Ortsverband Wiesloch-Walldorf am Montagvormittag. Der gemeinsame Ortsverband hat seine Unterkunft im Gewerbegebiet von Frauenweiler gegenüber der dortigen Feuerwehrabteilung. Tobias Block, seines Zeichens Ortsbeauftragter des THW, und Zugtruppführer Lukas Hudelmayer beschrieben prägnant die Aufgaben der Bundesanstalt THW, die direkt dem Bundesminister des Innern untersteht und die sehr vereinfacht gesagt für die schwere technische Hilfeleistung auch im Ausland zur Verfügung steht. Mit der Feuerwehr wird sehr eng zusammengearbeitet, so wird beispielsweise die THW-Führung bei einer größeren Alarmstufe für die Feuerwehr Wiesloch gleich mitalarmiert.

Die wunderschöne und gepflegte Parkanlage des PZN mit seinem denkmalgeschützten Gebäudeensemble sollte jeder Besucher der Stadt gesehen haben. Daher wurde für Montagnachmittag eine Besichtigung organisiert. Zuvor informierte der Kommandant der Werkfeuerwehr der Klinik, Michael Milker, über seine Einheit. Er hob dabei die gute Zusammenarbeit mit der städtischen Feuerwehr hervor. So ist er selbst und sind weitere Wehrleute Angehörige beider Feuerwehren. Großes Plus der Werkfeuerwehr ist die gute Ortskenntnis, aber auch die genaue Kenntnis der besonderen Situation einer sehr großen und weiträumigen psychiatrischen Klinik.

Nach diesem gelungenen Abschluss eines kurzweiligen Wochenendes in Wiesloch hieß es für Gastgeber und Gäste Abschied zu nehmen. Beide Seiten waren sich einig, dass die Beziehung zwischen den Partnerstädten in den zurückliegenden Tagen nicht nur auf dem Feuerwehrsektor weiter vertieft werden konnten. Man freue sich, so die einhellige Meinung aller, ganz besonders auf den Gegenbesuch in Amarante. Neben den bereits genannten Personen gebührt Matthias Eberle und Thomas Hörner ein besonders Dankeschön für die Vorbereitung und Organisation des Besuchs seitens der Feuerwehr.

Flatterulme soll an Tag der Helfer erinnern

Hilfsorganisationen kamen zu einer Baumpflanzung im Gerbersruhpark zusammen

Zu einer gemeinsamen Baumpflanzung kamen im Mai die Verantwortlichen der Wieslocher Hilfsorganisationen mit der Stadtverwaltung zusammen. Grund war das bevorstehende Jubiläum des Tags der Helfer am 1. und 2. Juni, der 2019 Jahr seinen 40. „Geburtstag“ feierte.

Am Eingang zum Stadtwingert steht seit wenigen Wochen eine junge Flatterulme, Baum des Jahres 2019, die künftig an die Entstehung des Tags der Helfer im Jahr 1979 erinnert. Wie Bürgermeister Ludwig Sauer in einer kurzen Ansprache verdeutlichte, soll der Baum vor allen Dingen eine Würdigung für die Arbeit der Ehrenamtlichen von Deutschem Roten Kreuz, Feuerwehr, Maltesern und Technischem Hilfswerk sein. „Ganz besonders sichtbar wird ihr Engagement am Tag der Helfer, welcher in Wiesloch eine nicht mehr wegzudenkende Veranstaltung geworden ist. Ich möchte den Initiatoren meinen herzlichen Dank aussprechen, auch denjenigen, die heute nicht mehr dabei sein können, sowie den amtierenden Verantwortlichen“, so Sauer. Besonders dankte der Bürgermeister Rainer Kircher, dem Ideengeber der Pflanzung. Wie der Ehrenkommandant der Feuerwehr Wiesloch betonte, „soll der Baum daran erinnern, dass aus etwas Jungem und Verletzlichem etwas Nachhaltiges und Stolz erwachsen kann. Gemeinsam mit euch Gründern haben wir im Jahr



2019 den Tag der Helfer gefeiert haben. Der Baum soll an die Entstehung des Tags der Helfer im Jahr 1979 erinnern. Wie Bürgermeister Ludwig Sauer in einer kurzen Ansprache verdeutlichte, soll der Baum vor allen Dingen eine Würdigung für die Arbeit der Ehrenamtlichen von Deutschem Roten Kreuz, Feuerwehr, Maltesern und Technischem Hilfswerk sein. „Ganz besonders sichtbar wird ihr Engagement am Tag der Helfer, welcher in Wiesloch eine nicht mehr wegzudenkende Veranstaltung geworden ist. Ich möchte den Initiatoren meinen herzlichen Dank aussprechen, auch denjenigen, die heute nicht mehr dabei sein können, sowie den amtierenden Verantwortlichen“, so Sauer. Besonders dankte der Bürgermeister Rainer Kircher, dem Ideengeber der Pflanzung. Wie der Ehrenkommandant der Feuerwehr Wiesloch betonte, „soll der Baum daran erinnern, dass aus etwas Jungem und Verletzlichem etwas Nachhaltiges und Stolz erwachsen kann. Gemeinsam mit euch Gründern haben wir im Jahr

1979 den Grundstein für eine erfolgreiche und enge Zusammenarbeit gelegt, darauf können wir bis heute stolz sein“, fasste Rainer Kircher zusammen.

Neben den amtierenden Führungsgespannen der Gründungsorganisationen kamen zur Veranstaltung zahlreiche bei der Gründung involvierte Personen. Darunter Gerhard Herrmann, Ehrenvorsitzender des DRK-Ortsvereins Wiesloch, Gerolf Sauer und Rainer Kircher, Ehrenkommandanten der Feuerwehr Wiesloch, sowie Rolf Krämer und Karlheinz Schweinfurth. Für die Verwaltung waren Bürgermeister Ludwig Sauer und der zuständige Fachgruppenleiter Jürgen Morlock anwesend.

Das ist die Arbeit von Feuerwehr, DRK, Maltesern und THW

Abwechslungsreiches Programm - Retter beeindruckten mit ihrem Können



Die Sonne lachte vom Himmel, ganz dem Anlass entsprechend: Seit 40 Jahren findet der "Tag der Helfer" statt und dieser "Geburtstag" konnte bei besten äußeren Bedingungen gefeiert werden. Im Mittelpunkt standen die Wieslocher Hilfsorganisationen, die einen umfassenden Einblick in ihre jeweiligen Tätigkeitsfelder gaben. Mit dabei: die Freiwillige Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz, der Malteser Hilfsdienst und das Technische Hilfswerk.

"Gerade an einem solchen Tag werden die Synergien der Hilfsorganisationen untereinander eindrucksvoll unter Beweis gestellt", so Bürgermeister Ludwig Sauer bei der offiziellen Eröffnung. Das Areal rund um das Feuerwehrgerätehaus bis hin zum Roten Kreuz habe sich in der Vergangenheit als ideal erwiesen. Einen kurzen "Ausflug" auf den Marktplatz habe man schnell wieder eingestellt, vor allem aus logistischen Gründen.

"Klar, es gab in der Vergangenheit so manche Beschwerde wegen der Sperrung der Baiertaler Straße". Doch inzwischen habe man die Umleitungen zeitlich doch stark eingeschränkt. Marco Friz, der stellvertretende Abteilungskommandant der Wieslocher Wehr, lobte Rainer Kircher, der vor 40 Jahren die Idee für den "Tag der Helfer" hatte.



Wichtig, so der einstimmige Tenor, sei es nicht, sich an nur dem einen Wochenende zu präsentieren: Die gute Zusammenarbeit über das gesamte Jahr hinweg und bei den unterschiedlichsten Einsätzen zähle. Die beiden Ärzte Felix Schmidt und Mario Strammiello vom Roten Kreuz hoben hervor, dass man nicht nur feiern wolle, sondern den Besuchern auch etwas mit nach Hause gebe - vor allem viele Informationen und Verhaltensregeln im Notfall. So standen an den beiden Tagen Vorträge über häusliche Notfälle auf dem Programm, Erste Hilfe an Kindern wurde gezeigt, aber auch Präventionsmaßnahmen erläutert.

Seitens der Malteser wurden nicht nur leckere Crêpes und Früchtebecher angeboten, auch viel Wissenswertes über Erste Hilfe generell wurde vermittelt und auch der "First Responder" vorgestellt. Dabei handelt es sich um die schnelle Erstversorgung in einem Notfall, wie Alexandra Stroh von den Maltesern informierte.

"Wir sind hier mit schwerem Gerät vertreten", beschrieb Felix Metzler vom Technischen Hilfswerk (THW). Und dies sollte auch bei einer eindrucksvollen Demonstration zum Einsatz kommen, als alle Hilfsorganisationen im perfekten Schulterschluss verletzte Personen aus einem Unfallfahrzeug retteten.



Freuen durfte sich Niclas Waibel, der Jugendfeuerwehrwart, über ein "neues" Fahrzeug für den Nachwuchs. "Wir haben dank des Fördervereins jetzt für die Jugendfeuerwehr ein eigenes Auto, das wir bereits im Vorjahr aus Bayern erworben haben." 2000 Arbeitsstunden habe man hineingesteckt, um das Gefährt, Baujahr 1997, umzubauen. Über einen Scheck in Höhe von 3.500 Euro freute man sich ebenfalls, denn Georg Hirsch, selbst bei der Feuerwehr aktiv, spendete diesen Betrag aus seiner Firmenkasse, dem Unternehmen "Skillcube".

Für alle sei es, so Friz, eine Art Familientreffen. Natürlich gehe es auch darum, Nachwuchs zu gewinnen. "Das sieht bei uns gut aus", wurde von allen Seiten berichtet. So gab es selbstredend im Tagesverlauf auch Angebote für die Kleinen, unter anderem ein Zielspritzen, das gerade wegen der hohen Temperaturen für nasse Fröhlichkeit und willkommene Abkühlung sorgte.

Das Rotkreuz-Team hatte eine Hüpfburg aufgebaut. Später gab es den immer wieder beliebten Einsatz der Feuerwehr bei der sogenannten "Fettexplosion" im häuslichen Umfeld. Es wurde demonstriert, wie man ohne Wasser - das in einem solchen Fall nicht nur völlig ungeeignet ist, sondern für eine Eskalation sorgt - den Brand in den Griff bekommen kann.

Aber es waren nicht nur die Übungen und die Vielzahl der Informationen, die die Besucher anlockten. Die Feuerwehr und die Jugend des Roten Kreuzes hatten in bewährter Manier die Verköstigung übernehmen und zum Feiern fanden sich alle in der Fahrzeughalle ein, wo die Nußlocher Partyband "Annimels" für gute Stimmung sorgte.

Blick über die „Landesgrenzen“ nach Bayern

Wieslocher Feuerwehr zu Gast am Starnberger See

Anfang Juli unternahm die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch ihren Jahresausflug nach Bernried am Starnberger See. Hierzu traf man sich am Freitagmittag zur Abfahrt am Wieslocher Feuerwehrhaus und machte sich mit knapp 40 Kameradinnen und Kameraden und ihren Partnerinnen und Partnern auf den Weg in unser benachbartes Bundesland Bayern. Nach einem gemütlichen Abend startete das Tagesprogramm am Samstag an der Staatlichen Feuerweherschule in Geretsried. Im Anschluss eines interessanten Kurzvortrages über das Feuerwehrlöschwesen in Bayern, der von Kreisbrandmeister Bastian Eiter gehalten wurde, wurde die Mannschaft über das große Gelände geführt. Dort konnte man beeindruckende Übungsanlagen für die unterschiedlichsten Einsatzszenarien bestaunen. Darunter zum Beispiel originalgetreu nachgestellte Autobahn- oder Gleisabschnitte. Aber auch in unterschiedlich aufgebauten Häusern können die bayerischen Kameraden üben. Beeindruckt von der Führung in der größten der drei Feuerweherschulen Bayerns ging es weiter nach Starnberg, wo die Reisegruppe nach einem kleinen Aufenthalt ein Ausflugsschiff bestieg.



Quer über den Starnberger See fuhr man zurück nach Bernried. Dabei ging es vorbei an der Gedenkstätte von König Ludwig II. von Bayern, der dort 1886 zu Tode gekommen sein soll.

Bevor es am Sonntag nach Hause ging, besichtigte die Mannschaft die Bavaria Filmstadt in München und ging anschließend in einem Augsburger Wirtshaus gemeinsam essen. Am frühen Abend kam man schließlich wieder in der Heimat an.

Teilnahme am Festumzug der Feuerwehr Mauer

Vom 19. bis 21. Juli 2019 feierte die Freiwillige Feuerwehr unserer Nachbargemeinde Mauer ihr 100-jähriges Bestehen. Einer der Höhepunkte des Festwochenendes war der große Festumzug mit 45 teilnehmenden Gruppen.

Die Freiwillige Feuerwehr Wiesloch nahm mit dem historischen Löschgruppenfahrzeug 16 (kurz LF 16) an dem beeindruckenden Umzug durch die Gemeinde teil. Der restaurierte Mercedes-Benz-Rundhauber mit Metz-Aufbau zog viele begeisterte Blicke auf sich und wurde mit großem Applaus entlang der Straßen bedacht. Am Ende der Umzugsstrecke zogen die Fußgruppen und Fahnenabordnungen begleitet von Musikkapellen ins große Festzelt ein. Dort bedankte sich Mauer's Feuerwehrkommandant Tobias Braun bei allen Teilnehmern und übergab den jeweiligen Vertretern als Gastgeschenk einen praktischen Miniatur-Hydrantenschlüssel mit dem Signet des Jubiläums.



Die Feuerwehr Wiesloch wünscht der Jubelwehr alles Gute und bedankt sich für deren Hilfe und Unterstützung bei den Hochwasser- und Starkregenereignissen der vergangenen Jahre.

Politischer Besuch bei der Wieslocher Feuerwehr

MdL Klar Klein und der Politische Staatssekretär Wilfried Klenk kamen in die Weinstadt

Im Oktober wurde der Wieslocher Feuerwehr ein hochrangiger Besuch zuteil. Nach Zusammentreffen beim Polizeiposten St. Leon-Rot und der DLRG St. Leon-Rot kamen der Landtagsabgeordnete Karl Klein (CDU) und der Politische Staatssekretär Wilfried Klenk (CDU) aus dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg im Wieslocher Feuerwehrhaus an.

Auf dem Programm von Klenk und Klein stand ein Gespräch mit Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch. Stadtbrandmeister Peter Hecker, stellvertretender Stadtbrandmeister Ronald Martin, Abteilungskommandant der Abteilung Wiesloch Jürgen Bodri, stellvertretender Abteilungskommandant der Abteilung Wiesloch Marco Friz sowie die beiden hauptamtlichen Gerätewarte Thomas Hörner und Stefan Glasl begrüßten gemeinsam mit Wieslochs Bürgermeister Ludwig Sauer und den Angehörigen des Gemeinderates Michael Wanner, Barbara Dortants und Markus Grimm den politischen Besuch.



In seiner Funktion als Beauftragter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stellte Marco Friz die Freiwillige Feuerwehr Wiesloch vor. Im Jahr 2018 waren die rund 300 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der Gesamtfeuerwehr Wiesloch, mit ihren vier Abteilungsfeuerwehren, 327 mal im Einsatz. Stolz sei man darauf, dass sich mittlerweile 40 Frauen und Mädchen

bei der Feuerwehr engagieren – mit steigender Tendenz.

Der Dialog mit Klenk und Klein drehte sich insbesondere um die drei Themen, die laut Friz der Wieslocher Feuerwehr besonders am Herzen lägen: Motivation im Ehrenamt, Ausbildung auf Landesebene (Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg) und Zuwendungen. „Wir haben Zulauf, aber das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagte Friz und stellte die vielfältigen Aktionen der Feuerwehr dar, um Mitglieder und Aktive zu gewinnen.

Klenk, seit 1972 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Oppenweiler, dankte den Wieslocher Feuerwehrkameraden, die unter dem treffenden Motto „Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit“ agieren, für ihr großartiges Engagement. „Ich lege Wert darauf, mit Praktikern vor Ort ins Gespräch zu kommen“, sagte der Staatssekretär. Auch sprach Klenk die zunehmende Übergriffe auf Polizei und Rettungskräfte an, die nicht zu tolerieren seien und hart bestraft werden müssten. Ferner wies der CDU-Politiker auf die Auszeichnung "ehrenamtsfreundlicher Betriebe" hin: "Das betrifft auch die Feuerwehr. Es ist gut und wichtig, dass es Betriebe gibt, die dieses unersetzliche ehrenamtliche Engagement unterstützen."



Landtagsabgeordneter Klein widmete sich unter anderem den Themen Zuwendungen und Ausgleichsstock. Die CDU beabsichtige durch eine Änderung des kommunalen Finanzausgleiches die Nachteile großflächiger Kommunen, in den relativ wenig Menschen wohnen, durch die Einführung eines so genannten Flächenfaktors auszugleichen.

Für die Stadt und die Feuerwehr bedankten sich Bürgermeister Ludwig Sauer und die Feuerwehrführung für den Besuch von Herrn Klein und Herrn Klenk. Sie hoben die Bedeutung des Termins und den damit ermöglichten direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträgern hervor.

Kameradschaftsabend mit Rekordbeteiligung

Ehrungen und Beförderungen für Angehörige der Feuerwehrabteilung Wiesloch

Die Festhalle auf dem Gelände des PZN war am letzten Oktober-Wochenende bis auf den letzten Platz gefüllt. Grund hierfür war der Kameradschaftsabend der Wieslocher Feuerwehr, die zentrale Veranstaltung für Ehrungen und Beförderungen der ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Abteilungskommandant Jürgen Bodri begrüßte zu Beginn die Mitglieder seiner Abteilung mit ihren Partnerinnen und Partnern, die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr sowie die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung. „Ich freue mich, dass wir heute einen Kameradschaftsabend mit Rekordbeteiligung feiern, es sind 170 Personen anwesend – mehr als je zuvor. Ich bin stolz darauf, dass wir es in der heutigen Zeit, in der die Feuerwehren landauf landab darum kämpfen Personal bei einem Alarm zusammenzubekommen, so einen Zulauf haben und so einen tollen Abend feiern können“, konnte Bodri zu Beginn feststellen.

Herzlich willkommen heißen durfte der Abteilungskommandant auch zahlreiche Ehrengäste. Für die Stadtverwaltung konnte Bodri Oberbürgermeister Dirk Elkemann, Fachgruppenleiter Jürgen Morlock, die Feuerwehrsachbearbeiterin Susanne May und Stadtbrandmeister Peter Hecker begrüßen. Die Kreisfeuerwehrführung vertraten Unterkreisführer Michael San José sowie die beiden stellvertretenden Kreisjugendfeuerwehrwartinnen Lisa Wiener und Louise Helfmann, daneben vom Kreisfeuerwehrverband Rhein-Neckar der stellvertretende Vorsitzende Silvio Schädel. Außerdem waren die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer unter den Gästen. Für die Nachbar- und Werkfeuerwehren waren die Kommandanten Julian Haupt (Feuerwehr Rauenberg), Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr HDM) sowie Michael Milker (Werkfeuerwehr PZN) anwesend, Andreas Linke vertrat das THW Wiesloch-Walldorf. Zur Freude der Feuerwehr nahm auch die Familie des leider viel zu früh verstorbenen Feuerwehr-Patenkinds Jacqueline an der Veranstaltung teil.



In seiner Ansprache ging Abteilungskommandant Jürgen Bodri auf das zu Ende gehende Jahr und die damit verbundenen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Einsatzdienstes ein. Er zählte auf, dass man bei den 190 Einsätzen zum Stichtag der Veranstaltung bereits verschiedenste Gerätschaften einsetzen musste, die in der Regel nur selten eingesetzt werden. Darunter mehrfach Sprungpolster oder den Wasserwerfer des Tanklöschfahrzeugs, der bei mehreren Großbränden zum Einsatz kam. Es musste aus offenen Gewässern angesaugt oder in einer Art Kranbetrieb eine Person aus dem Leimbach gerettet werden. Er beschrieb wie man sich auf die unterschiedlichen Einsatzbereiche in der Ausbildung vorbereitete, ebenso wie man die Pflege der Kameradschaft, so zum Beispiel beim

Sommerausflug nach Bayern, durchführte. „Heute funktioniert die Leistungsfähigkeit die Feuerwehr Wiesloch aus rein ehrenamtlicher Motivation heraus“, brachte es Jürgen Bodri auf den Punkt. Zuletzt führte der Abteilungskommandant zu einem Thema aus, welches ihm besonders am Herzen liegt. Er ging auf die Notwendigkeit ein, dass die Atemschutzverfügbarkeit gesichert und ausgebaut werden muss. Er dankte am Ende seiner Ausführungen allen Kameradinnen und Kameraden sowie deren Partnern und Partnerinnen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen begann der offizielle Teil des Festabends mit den Grußworten. Oberbürgermeister Dirk Elkemann überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und des Gemeinderats. Er zeigte sich beeindruckt ob der Leistungsfähigkeit seiner Feuerwehr, die er hautnah bei den Großeinsätzen auf dem AVR-Gelände, beim Explosionsunglück in der Schwetzingener Straße oder der Räumung eines Hochhauses in der Königsberger Straße erleben durfte. „Es ist für mich immer wieder beeindruckend zu sehen, wie Ihre Zusammenarbeit funktioniert“, unterstrich der Oberbürgermeister. Im weiteren Verlauf ging er auf Investitionen in das Wieslocher Feuerwehrhaus ein und versicherte die Unterstützung der Verwaltung bei sicherheitsrelevanten Investitionen.

Unterkreisführer Michael San José und Stadtbrandmeister Peter Hecker drückten den Feuerwehrleuten ebenso ihre Anerkennung aus. San José überbrachte die Grüße von Kreisbrandmeister Udo Dentz und Neuigkeiten der Kreisfeuerwehr. Stadtbrandmeister Peter Hecker richtete seinen Blick auf die Gesundheit der Feuerwehrleute, denen er bei allem Engagement mitgab, auch die Zeit neben ihrem „Hobby“ zu genießen und achtsam mit sich und ihrer Umwelt zu sein.

Ehrungen und Beförderungen für langjährige Mitgliedschaften und absolvierte Lehrgänge beschlossen den offiziellen Teil des Abends. Zunächst wurden Cedric Clausen, Maximilian Ehrhard und Pascal Klimmeck aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung übergeben und zu Feuerwehranwärtern ernannt. Gleiches wurde Sina Eichler zuteil, die als Quereinsteigerin zur Wehr stieß und nun Feuerwehranwärterin ist. Es folgte die Beförderung in den Dienstgrad Feuerwehrmann für Nico Klimmeck und Marcel Schneider. Oberfeuerwehrmann dürfen sich künftig Mario Bader, Karl Bruder, Timo Kahlig, Felix Metzler und Stefan Mittenzwei nennen, Jan Förderer und Dennis Friz Hauptfeuerwehrmann. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Führungslehrgangs Gruppenführer wurden Stefan Glasl, Jonas Mittenzwei und Katharina Paul in den Dienstgrad Löschmeister respektive Löschmeisterin befördert. Georg Hirsch trägt künftig den Dienstgrad Oberlöschmeister.



Ehrungen wurden zwei Wieslocher Firmen und verdienten Feuerwehrleuten zuteil. Die Unternehmen Waibel und Skillcube unterstützen bereits seit mehreren Jahren die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch, in dem sie Teile ihrer Belegschaft für den Einsatzdienst freistellen, sollte es während der Arbeitszeit zu Feuerwehreinsätzen kommen. Daneben ließen die Firmen der Feuerwehr Spenden zukommen, die unter anderem zur Einrichtung eines Bereitschaftsraums und zum Austausch der Feuerwehrhausbeleuchtung genutzt werden konnten. Von der Geschäftsführung für die Skillcube GmbH nahmen Julia Wallburg und Georg Hirsch die Ehrung „Partner der Feuerwehr“ aus den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverband Rhein-Neckar Silvio Schädel entgegen. Für die Waibel Elektroanlagen GmbH erhielt Geschäftsführer Rolf Waibel die Ehrung. Jonas und Stefan Mittenzwei erhielten für ihren besonderen Einsatz beim Umbau des neuen Ausbildungsfahrzeugs der Jugendfeuerwehr die Ehrenmedaille der Jugendfeuerwehr Rhein-Neckar-Kreis in Silber aus den Händen der stellvertretenden Kreisjugendfeuerwehrwartinnen Lisa Wiener und Louise Helfmann.

Für sein zehnjähriges Engagement erhielt Daniel Ahmeti eine Ehrung aus den Händen von Abteilungskommandant Jürgen Bodri. Mittlerweile 15 Jahre gehören Davide Agrillo, Sebastian Leib und Simon Paul der Wehr an. Sie erhielten eine staatliche Ehrung, das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Bronze, von Unterkreisführer Michael San José, verbunden mit einer kleinen Laudatio. Etwas ausführlicher gestaltete sich die anschließende Ehrung von drei sehr verdienten Feuerwehrkameraden. Für 50-jährige Mitgliedschaft erhielten Frank Lauer, Gerolf Sauer und Karlheinz Schweinfurth das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold in besonderer Ausführung. San José zeichnete den jeweiligen Werdegang der drei Kameraden nach. Bereits als Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr gehören Karlheinz Schweinfurth und Gerolf Sauer der Feuerwehr an. Während Karlheinz Schweinfurth durch besonderes Engagement im Bereich der Maschinistenausbildung und als jahrzehntelanger Schriftführer seine Spuren hinterlassen hat, war Gerolf Sauer lange Zeit Abteilungskommandant der Wehr und letzter ehrenamtlicher Stadtbrandmeister. Heute ist Sauer Ehrenkommandant aller Wieslocher Feuerwehrabteilungen. Frank Lauer engagierte sich, wie die beiden anderen, als Führungskraft in der Wehr und übernahm insbesondere im Bereich der ehrenamtlichen Gerätewartung Verantwortung. Unter großem Beifall erhielten die Kameraden gemeinsam mit ihren Frauen neben der Ehrung eine Würdigung der Abteilung.

Inzwischen Tradition und fester Bestandteil des Kameradschaftsabends ist das inoffizielle Programm zur zweiten Abendhälfte. Zunächst trat eine Tanzgruppe des TV Dielheim auf. Mit einstudierten Tänzen auf verschiedene Musik-Hits brachten die Damen den Saal in Stimmung und riefen ihr ganzes Können ab. Ihnen folgte anschließend der Haupt-Act des Abends, „Bühne frei für die Magic Firefighters“, hieß es. Die Truppe aus einigen jüngeren Feuerwehrmitgliedern hatte sich bereits seit dem Spätsommer auf ihren Auftritt vorbereitet. Verschiedene Darbietungen, wie zum Beispiel ein Toiletten-Sketch, ein digitales Schattentheater, ein abgewandeltes Musikvideo zu einem bekannten Lied, Tänze und eine Preisverleihung rissen das Publikum von den Stühlen.

Wie immer gilt ein besonderer Dank der Abteilungsführung allen Unterstützern und Helfern des Abends. Dazu zählen die Kameraden der Werkfeuerwehr PZN, die die logistische Unterstützung übernahmen sowie den Magic Firefighters und dem TV Dielheim für deren hervorragende Auftritte. Dank gilt ebenso der Küchengemeinschaft für das Ausschmücken des Festsaals sowie der Nachbar-Feuerwehr Walldorf und den Abteilungsfeuerwehren für die Übernahme der Einsatzbereitschaft.

Offizielle Übergabe des neuen Gerätewagen Transport

Vielseitiges Fahrzeug stärkt die Leistungsfähigkeit der Abteilung Wiesloch



Anfang November wurde im feierlichen Rahmen das jüngste Einsatzfahrzeug an die Abteilung Wiesloch übergeben. Der neue Gerätewagen Transport (GW-T) auf Basis eines MAN-Fahrgestells und eines feuerwehrtechnischen Aufbaus der bayerischen Firma Junghanns löst ein Vorgängerfahrzeug ab, welches bereits im Jahr 2017 mit wirtschaftlichem Totalausfall ausgemustert werden musste. Noch vor der eigentlichen Übergabe wurde auch auf einen Einsatzzweck des neuen Fahrzeugs mit einem

Impulsvortrag durch den Feuerwehrarzt des Kreisfeuerwehrverbands Rhein-Neckar-Kreis eingegangen. Dr. Eric Henn referierte über die Themen „Krebsgefahr im Feuerwehrdienst“ und „Hygiene im Brandeinsatz“. Er schilderte Erkenntnisse aus verschiedenen repräsentativen Studien, die sich mit den genannten Themen beschäftigten. Gemäß der Erkenntnisse schilderte der Feuerwehrarzt



den wissenschaftlich belegten Zusammenhang zwischen Brandbekämpfung und einem erhöhten Krebsrisiko. Doch sollte der Vortrag keineswegs Panik hervorrufen, Dr. Henn verwies auf organisatorische und bauliche Maßnahmen, die eine Kontaminierung minimieren können und ganz allgemein auf die Aufgabe, ein Bewusstsein für die gesundheitlichen Gefahren zu wecken. Zum Ende



bescheinigte Dr. Eric Henn der Wieslocher Feuerwehr auf einem guten Weg zu sein. Neben einer räumlich getrennten Umkleide für Damen, die bereits eingerichtet wurde, erwähnte er Hinweisschilder, die das Betreten mit Einsatzuniform nur noch in bestimmten „Schwarz-Bereichen“ gestatten und die Vorzüge des neuen Gerätewagen Transport. Mit dem Fahrzeug wird es künftig möglich sein, kontaminierte Kleidung noch an der Einsatzstelle abzulegen und neue saubere Kleidung anzuziehen. Damit reduziere die Wieslocher Feuerwehr die Verschleppung von Brandrauch-Bestandteilen und erhöhe somit aktiv den Gesundheitsschutz der ehrenamtlichen Feuerwehrleute.

Abteilungskommandant Jürgen Bodri bedankte sich für den kurzweiligen und informativen Vortrag beim Kreisfeuerwehrarzt. Im Anschluss skizzierte er die Entstehung des neuen Gerätewagen Transport. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, einem Fahrzeug aus dem Jahr 1989, ist der neue GW-T sehr vielseitig einsetzbar und erweitert die Möglichkeiten der Wieslocher Feuerwehr. So führt das Fahrzeug bereits direkt eine Basis-Logistik mit, die an Einsatzstellen benötigt wird. Ersatz-Einsatzkleidung und Sitzgelegenheiten werden ebenso an Board mitgeführt wie ein festverbauter Lichtmast und Abspermaterial. Seine vielseitige Verwendung wird durch einige Rollcontainer sichergestellt. Ob ein mobiler Stromerzeuger oder eine Tragkraftspritze, Atemschutz-Nachschub oder Unterbaumaterial: Das Fahrzeug kann mit der verbauten Ladebordwand mit einer Hubkraft von zwei Tonnen individuell und für verschiedene Einsatzzwecke beladen werden.



Bodri bedankte sich bei den Kameraden, die sich im Fahrzeugausschuss mit den technischen Details und der Ausschreibung beschäftigt hatten, ebenso bei den ausführenden Firmen. Sein besonderer Dank galt den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung, die der notwendigen Beschaffung zugestimmt hatten und dem Landkreis für den finanziellen Zuschuss. Er mahnte an, dass die Vorbereitung der Ersatzbeschaffung bereits 2011 begonnen hatte und durch Verschiebung der Ersatzbeschaffung das Vorgängerfahrzeug zwischenzeitlich durch den Totalausfall ausgeschieden war.

Bürgermeister Ludwig Sauer sprach die Glückwünsche im Namen der Verwaltung und des Gemeinderats aus. Er ging darauf ein, dass man zu lange mit der Ersatzbeschaffung gewartet habe und versicherte, dass er sich persönlich dafür einsetze, künftig eine ähnliche Situation vermeiden zu wollen. Er bedankte sich bei allen Beteiligten, ausdrücklich beim städtischen Gemeinderat und dem



Fahrzeugausschuss. Bürgermeister Sauer schloss sich der stellvertretende Stadtbrandmeister Ronald Martin für die Führung der Gesamtfeuerwehr an. Er beschrieb die Bedeutung des Fahrzeugs für den Einsatzzdienst und dankte ebenso für die Mühen bei der Beschaffung.

Vor der Segnung des Gerätewagens sprachen Unterkreisführer Michael San José und Ehrenkommandant Rainer Kircher. San José überbrachte die Grüße des Kreisbrandmeisters und verwies auf die Bedeutung für den Unterkreis Wiesloch und den Landkreis. Er bescheinigte der Wieslocher Feuerwehr damit an Leistungsfähigkeit gewonnen zu haben. So konnte mit der Segnung durch den evangelischen Pfarrer Dr. Andreas Blaschke und den katholischen Diakon Michael Barth-Rabbel die Veranstaltung ihrem Höhepunkt und Ende entgegen gehen. Zuletzt übergaben Bürgermeister Sauer und die beiden stellvertretenden Stadtbrandmeister Matthias Eberle und Ronald Martin noch ein offizielles Maskottchen. Grisu der Drache soll neben dem göttlichen Segen seine Hand über das Fahrzeug und seine Besatzung halten.

Ehrenspalier für den Ehrenkommandanten

Rainer Kircher wurden die Ehrenbürgerwürde der Stadt Wiesloch verliehen

Ende November wurde der Ehrenkommandant der Wieslocher Feuerwehr Rainer Kircher mit einem großen Spalier aus Feuerwehrangehörigen der vier Abteilungen der Gesamtfeuerwehr und Jugendfeuerwehrangehörigen am Palatin willkommen geheißen. Grund hierfür war die Verleihung der Ehrenbürgerwürde durch die Stadt Wiesloch. Nicht nur im Bereich der Feuerwehr, der Rainer Kircher bereits seit 66 Jahren angehört und wo er unter anderem als Gründungsvater der Jugendfeuerwehr gilt, hat er zahlreiche Spuren hinterlassen. Ob im Bereich der Naherholung oder der Pflege der heimischen Kultur, man stößt überall auf Projekte, die Rainer Kircher mit Hilfe seiner vielen Mitstreiter umgesetzt hat. Für die Feuerwehr hielt Orhan Bekyigit, Bundesbeauftragter für Interkulturelles im Deutschen Feuerwehrverband, eine Laudatio auf den Geehrten. Er zeichnete den Feuerwehr-Werdegang von Rainer Kircher nach und hob wichtige Meilensteine besonders hervor. So



beispielsweise die Gründung der Jugendfeuerwehr und die Integration von Mädchen, Frauen, Feuerwehrangehörigen mit ausländischen Wurzeln oder körperlicher Beeinträchtigung. Auch ging Orhan Bekyigit auf die Entwicklung der Feuerwehr in Sachen Technik und Unterbringung ein. In Frieder Kircher grüßte ein alter Freund und Weggefährte per eingespielten Video. Nach mehr als zwei Stunden endete die Veranstaltung mit einer Rede des Geehrten, in der er insbesondere das "Wir" als Grundlage für seine Verdienste anführte. "Denn nichts von dem was ich erreicht habe, hätte ich alleine schaffen können", so Rainer Kircher.

Hochzeit am Jahresende

Feuerwehrkamerad Sebastian Leib gab und seine Charlotte "trauten" sich

Zwischen Weihnachten und Neujahr gab unser Feuerwehrkamerad Sebastian Leib seiner Charlotte das Ja-Wort im Wieslocher Rathaus. Ein Spalier aus Familie, Freunden und Bekannten sowie der Feuerwehr begrüßte das frischgebackene Ehepaar auf dem Marktplatz, wo ihm zugleich seine erste eheliche Herausforderung bevorstand. Mit dem Rettungsspreizer mussten die beiden behutsam zwei Sektflaschen öffnen und den Sekt zur Feier des Tages eingießen. Im Anschluss durfte Sebastian seine Ehefrau in den "siebten Himmel" bringen, als er sie mit der Drehleiter in den winterlichen Himmel über Wiesloch bewegte. Wir wünschen dem jungen Ehepaar alles Gute für die gemeinsame Zukunft.



Firmen und Gönner unterstützen die Feuerwehrarbeit

Förderverein erhielt auch vergangenes Jahr Unterstützung in verschiedener Form

Auch im vergangenen Jahr erreichten den Förderverein der Abteilung Wiesloch zahlreiche Geld- und Sachspenden. Allem voran unterstützten die Firmen Waibel Elektroanlagen GmbH und Skillcube



GmbH die Feuerwehr. Seitens der Waibel Elektroanlagen GmbH wurde in diesem Jahr auf Spendenbasis eine neue Außenbeleuchtung am Feuerwehrhaus in der Baiertaler Straße angebracht. Die Beleuchtung auf LED-Basis ersetzt die 37 Jahre alten Halogen-Leuchter, die beim Umbau der Rettungswache bereits im Jahr 1982 montiert wurden. Wie Geschäftsführer Rolf Waibel und Obermonteur Christoph Rogmann beschrieben, spart die neue Lichttechnik nicht nur 70 Prozent Energie ein, sie bringt es dabei auf circa 50 Prozent mehr Lichtleistung.



Abteilungskommandant Bodri freut sich, dass durch die Spende in Höhe von 3.500 Euro eine intakte Beleuchtung geschaffen werden konnte. Gemeinsam mit der Firma Skillqube GmbH wurde die Waibel Elektroanlagen GmbH auf dem Kameradschaftsabend zum Partner der Feuerwehr ernannt. Skillqube leistet bereits seit mehreren Jahren wertvolle Unterstützung in der Ausbildung, sowie durch die Bereitstellung von Sach- und Geldspenden im weit vierstelligen Bereich. Bereits mehrfach konnten täuschend echt wirkende Übungspuppen oder Videotechnik in die Ausbildung integriert werden, um nicht nur realistisch zu trainieren, sondern auch Erfahrungen sehr adäquat auswerten zu können. Vor Weihnachten erhielt der Förderverein erneut ein "Präsent" aus den Händen von Georg Hirsch, Prokurist von Skillqube und langjähriges Feuerwehrmitglied: Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln in Höhe von 3.500 Euro unterstützt das Unternehmen die Einrichtung eines Bereitschaftsraum im Feuerwehrhaus, in dem die Feuerwehrleute bei länger anhaltenden Einsätzen aufhalten können. Überdies stellte das Wieslocher Unternehmens neue Spezialtragen bereit, die auf den Fahrzeugen verlastet werden, beziehungsweise den Transport der Übungspuppen erleichtern.

Vom Ingenieurbüro San José GmbH aus Heidelberg nahmen Abteilungskommandant Jürgen Bodri und die Leiterin des Fachgebiets Brandschutzerziehung Melanie Kutning eine Sachspende entgegen. Im Namen der Firma überreichte Geschäftsführer Michael San José, ebenfalls Mitglied der Wieslocher Feuerwehrabteilung, ein sogenanntes Rauchhaus für seine künftige Bestimmung. Das Rauchhaus, eine Art Puppenhaus, dient der Brandschutzerziehung von Kindern und Erwachsenen in allen Altersklassen. Spielerisch kann die Rauchausbildung veranschaulicht und so das richtige Verhalten im Brandfall erprobt werden. Für die Spende im Wert von 700 Euro bedankte sich Abteilungskommandant Jürgen Bodri im Namen der Abteilungsfeuerwehr.



Von der Rutz GmbH konnte die Feuerwehrführung am Jahresende 1.000 Euro entgegennehmen. Schon zum zweiten Mal innerhalb der letzten drei Jahre unterstützt die Bäckerei aus Walldorf unter anderem die Wieslocher Feuerwehr.

Exemplarisch für alle Spender gilt folgenden Firmen und Einrichtungen ein besonderer Dank. Damit ist es möglich, die Ausstattung der Einsatzabteilung zu ergänzen, die Kameradschaftspflege bei Ausflügen und anderweitigen Zusammenkünften zu unterstützen oder das Feuerwehrhaus zu verschönern.

Schon frühzeitig über Gefahren aufklären

Brandschutzerziehung weiterhin stark gefragt

Mehr als 250 Kinder und Jugendliche kommen jährlich in Kindergartengruppen und Schulklassen zur Wieslocher Feuerwehr, um sich dort dem Thema Brandschutzerziehung zu widmen. Um die Ausführung



kümmert sich Melanie Kutning, die hierfür auf Kameraden in wechselnder Besetzung zurückgreift. Schon den jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern soll dadurch die Verhütung von Bränden und Unglücken näher gebracht und richtige Verhaltensweisen im Brandfall aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird den Kindern die Vorgehensweise und Ausrüstung der Feuerwehr erklärt, um Verständnis zu wecken und Berührungsängste zu nehmen. Letztlich ist das Engagement in diesem Bereich auch Werbung in eigener Sache, denn viele Kinder fanden schon über den

ersten Besuch auf der Feuerwache den Weg zur Jugendfeuerwehr. Was die Feuerwehr besonders freut, sind die Bilder, die sie öfter von den Kindergartengruppen oder Schulklassen überreicht bekommt. Darin drücken die Kleinen unserer Gesellschaft ihre Anerkennung für die Leistung der Feuerwehr aus.

Brandsicherheitswachdienste sorgen für Sicherheit

Städtische und kulturelle Veranstaltungen wurden unterstützt

Innerhalb des letzten Jahres unterstützte die Abteilung Wiesloch bei einer Vielzahl städtischer und kultureller Veranstaltungen. Dazu zählten Brandsicherheitswachdienste im Palatin Kulturzentrum und bei Wein & Markt. Dazu kamen weitere Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Sommertags- oder der Martinsumzug, bei denen der Umzug jeweils begleitet und abgesichert wurde. Auf ehrenamtlicher Basis und zusätzlich zum eigentlichen Einsatz- und Ausbildungsdienst kommen diese Veranstaltungen hinzu.

Feuerwehr-Seelsorgerinnen leisteten wertvollen Beitrag

Im Einsatz für Betroffene

Helga Brand und Angelika Burckhardt aus der Abteilung Wiesloch sind Angehörige des Feuerwehr-Seelsorge-Teams (FST) des Kreisfeuerwehrverbands Rhein-Neckar. Im vergangenen Jahr gab es für das Wieslocher Team einen Einsatz abzuarbeiten. Beide Kameradinnen stehen mit ihrem Fachwissen jedoch nicht nur für betroffene Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung, sondern auch für die Einsatzabteilung selbst. Mit Empathie, Rat und Verständnis helfen Angelika und Helga Menschen, schwere und belastende Situationen zu bewältigen. Helga Brand steht überdies für die jährliche Aussprache der Abteilung Wiesloch zur Verfügung, bei der Verbesserungspotenziale und Herausforderungen besprochen und Möglichkeiten zur Lösung gesucht werden. Ein wertvoller Dienst für alle, die ihn in Anspruch nehmen.

“Feuerwehr-Sport” zur körperlichen Ertüchtigung

Team der Abteilung Wiesloch nahm am Stadtlauf teil

Der regelmäßige Lauftreff am Dienstag steht den Angehörigen der Feuerwehrfamilie als Möglichkeit zur körperlichen Fitness zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich über die Sommersaison im Wieslocher Freibad sportlich im Wasser zu betätigen. Diese Leistung der Stadt ermöglicht den Feuerwehrleuten die sportliche Betätigung und bringt zudem den Vorteil mit, dass die Feuerwehrleute im Ort sind und damit für den Einsatzdienst prinzipiell zur Verfügung stehen. Im April stellte die Wehr eine zweiköpfiges Team, welches am Wieslocher Stadtlauf teilnahm. Das Bild zeigt Felix Metzler und Yannis Kuhn, die sich nach guten Leistungen über das Erreichte im Ziel freuen durften. Im Herbst fand sich eine kleine Gruppe zusammen, die in der Frauenweiler Sporthalle freitags Sport treibt. Bei Fußball und ähnlichen Sportarten ertüchtigen sich die Feuerwehrleute.



Sanierung, Modernisierung und Umwidmung in vollem Gange

2019 konnten einige Projekte beendet werden - Investitionsstau muss auch weiterhin konsequent abgebaut werden



Vergangenes Jahr konnten einige der begonnenen Maßnahmen zur Sanierung, Modernisierung und Umwidmung der Räumlichkeiten im Wieslocher Feuerwehrhaus beendet werden. Im Erdgeschoss steht der Feuerwehr nun eine moderne Funkzentrale zur Verfügung, die an zwei Arbeitsplätzen die Koordination eines Einsatzes ermöglicht. Mit der aktuell eingeführten Digitalfunktechnik ist der Raum nun auf dem neuesten Stand der Technik. Darüber hinaus wurde in das neue Steuerungssystem die gesamte Haussteuerung integriert und kann nun über Touchscreen-Monitore bedient werden. In

Zusammenarbeit mit der Stadt und den ausführenden Firmen, konnte mit starkem ehrenamtlichen Engagement die Funkzentrale aus dem Jahr 1982 einem zweckmäßigen Raum weichen. Die digitale Funktechnik, die nun auch für die baden-württembergischen Feuerwehren Standard geworden ist, erforderte neben der Funkzentrale auch eine Umrüstung des gesamten



Feuerwehrruhrparks von 19 Fahrzeugen. Das Fachgebiet Kommunikationstechnik stemmte diese Mammutaufgabe mit den Gerätewarten und einer Fachfirma über den Jahreswechsel 2019/2020.

Weitere Maßnahmen, die bereits beendet werden konnten, betreffen die KFZ-Grube, die in Zusammenarbeit der Gerätewarte und des Bauhofs eingeebnet und damit als Standort des neuen Gerätewagen Transport in Betrieb gehen konnte und den Waschbereich am Schlauchbecken, der in Eigenregie modernisiert wurde.



Begonnen werden konnten die Projekte Bereitschaftsraum und Frauenumkleide. Während der Bereitschaftsraum dank Eigeninitiative und Geld- beziehungsweise Sachspenden der Firma Skillcube eingerichtet werden konnte, stehen finale

Arbeiten, wie zum Beispiel die brandschutztechnische Schottung kurz bevor. Nach einem finalen Anstrich wird der Raum in seinem dann fertigen Zustand sein und den Aufenthalt bei längeren Einsätzen so angenehm wie möglich gestalten. Die Damen konnten bereits ihr neues "Zuhause" im Schlauchturn beziehen, allerdings in einem provisorischen Zustand. Seitens der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat hat man die Notwendigkeit erkannt, dass die Damen dezentral unterzubringen sind und die Atemschutzwerkstatt für angemessene Arbeitsabläufe dringend zu erweitern ist. In guter Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Haupt- und Ehrenamt konnten die Maßnahmen Ende des Jahres 2019 angestoßen werden und aller Voraussicht nach folgt der finale Ausbau im ersten Quartal 2020.

In Planung und auch hier maßgeblich durch eine großzügige Spende der Skillcube GmbH ermöglicht, ist der neue Fitnessraum, der an Stelle des Floriansraums im Obergeschoss entstehen wird. Die körperliche Fitness aller Mitglieder ist eines der gemeinsamen Ziele. Einerseits gilt es für den Einsatz, speziell für den Atemschutzeinsatz fit zu sein, andererseits soll für die Feuerwehrangehörigen auch ein zentraler und geschützter Raum entstehen, in dem individuell trainiert werden kann. Der Fitnessraum soll bis Ende des ersten Quartals entstehen.

Ebenso beantragt und mit Mitteln versehen, ist die Installation einer Abgasabsauganlage in den Fahrzeughallen. Leider hat sich das Projekt verzögert und musste aus dem vergangenen Jahr in das laufende Jahr verschoben werden. Eine Realisierung ist jedoch für das erste Halbjahr 2020 zugesagt. Ein weiterer Weg ist in der Frage einer zentralen Männerumkleide zu gehen, die aus Sicht der Abteilung Wiesloch überfällig ist. Unter anderem dies stellte zuletzt eine Begehung der Unfallkasse Baden-Württemberg aus dem Jahr 2017 fest. Um Möglichkeiten einer zentralen Unterbringung zu prüfen, wurde deshalb im Oktober 2019 vom Abteilungsausschuss und der Abteilungsführung ein Antrag für Planungsleistungen gestellt. Hier befindet man sich in Gesprächen mit der Stadtverwaltung.

Eine Vielzahl der Aufgaben wurde in Federführung von Angehörigen der Abteilung Wiesloch in deren Freizeit angestoßen, umgesetzt und erledigt. Dafür gilt allen Beteiligten großer Dank und besondere Anerkennung.

Status der Ersatzbeschaffungen

Fahrzeugausschüsse brachten die Neufahrzeuge auf den Weg

Drei Fahrzeugausschüsse wurden noch im Jahr 2018 geschaffen, um die Leistungsverzeichnisse für die öffentlichen Ausschreibungen der Ersatzbeschaffungen für den Mannschaftstransportwagen, den Einsatzleitwagen und die Drehleiter zu erstellen. Dazu wurde zunächst der Status Quo beleuchtet und die Anforderungen auf Basis der Nutzungsdauer von bis zu 20, unter Umständen sogar 25 Jahren



zu definieren. Nach Besuchen verschiedener Aufbauhersteller im gesamten Bundesgebiet und der Vorführung unterschiedlicher Referenzfahrzeuge fand eine intensive Diskussion und Auflistung des Bedarfs statt. Dieser diente später dazu, gemeinsam mit einem Dienstleister die Leistungsverzeichnisse zu erstellen, die entsprechend der Vorgaben die Basis der jeweiligen Ausschreibung bildeten. Für den Mannschaftstransportwagen und die Drehleiter konnten die Aufträge noch im Jahr 2019 vergeben werden. Es ist damit zu rechnen,

dass die Fahrzeuge 2020 beziehungsweise 2021 ausgeliefert werden und nach einer Phase der Schulung und Einweisen in den Einsatzdienst gehen.

Leider kam es im Rahmen der Ausschreibung des Einsatzleitwagens zu einer Verzögerung. In einer ersten Runde gaben die teilnehmenden Hersteller kein einziges Angebot ab. Nach einer beschränkten Ausschreibung erfolgte die Submission Anfang des Jahres 2020, die Auftragsvergabe durch den Gemeinderat soll noch im Januar 2020 stattfinden. Allen Ausschussmitgliedern, den beteiligten Stellen in der Stadtverwaltung und dem Dienstleister gilt ein großes Dankeschön.



9. Impressum

Jahresbericht 2019 der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch
Baieraler Str. 2 | 69168 Wiesloch

Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit

Marco Friz, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei sowie Abteilungskommandant Jürgen Bodri
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel)

Inhaltliche Verantwortung:

Abteilungskommandant

Jürgen Bodri

Holunderweg 29

69168 Wiesloch

E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de

Stv. Abteilungskommandanten

Marco Friz, Manuel Hecker

Bildquellen

Archiv Feuerwehr Wiesloch, H&B Pressebild Pfeifer, Jan Braun, Feuerwehr Walldorf, Feuerwehr Mühlhausen, Karl-Heinz Pfeiffer, Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg, Presse-Heidelberg.de, Pressemeier.de, PR-Video, Stadtverwaltung Wiesloch.

Alle Autoren auf einen Blick

Patrick Bader, Jürgen Bodri, Jan Braun, Marco Friz, Stefan Mittenzwei, Michael Raab, Ludwig Sauer, Hans-Dieter Siegfried (RNZ)

Wir danken!

Den Angehörigen unserer Abteilungsfeuerwehr und ganz speziell ihren Familien sprechen wir unseren Dank aus. Ohne die Unterstützung und einem "freien Rücken", Verständnis und Verzicht der Feuerwehrleute und ihrer Angehörigen kann eine Freiwillige Feuerwehr nicht funktionieren. Die Akzeptanz zu verzichten und das Engagement damit zu ermöglichen, ist keineswegs selbstverständlich und ein wichtiges sowie unverzichtbares Signal, welches uns stolz und dankbar macht.

Ebenso danken wir den Arbeitgebern unserer ehrenamtlichen Mitglieder. Eine Freistellung aus dem Arbeitsprozess bedingt ebenso Verzicht und führt nicht selten zu Herausforderungen im Betriebsablauf. Sie ist jedoch für das Funktionieren einer Freiwilligen Feuerwehr die nötige Voraussetzung. Im Gegenzug können wir behaupten, dass unsere Feuerwehrangehörigen den Unternehmen als Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die über besonderes Verständnis für Teamarbeit und Improvisation verfügen. Mitarbeiter, die aus ihrem Ehrenamt mitbringen, dass man sich für andere einsetzen und zusammenarbeiten muss.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelpersonen und Einrichtungen, die uns auf unterschiedliche Art und Weise unterstützen. Im Folgenden erwähnen wir einen Ausschnitt derer, die uns am häufigsten zur Seite stehen, ohne dabei diejenigen zu vergessen, die uns in anderer Form eine Unterstützung sind: Wir danken der Stadtverwaltung Wiesloch, dem Gemeinderat und allen städtischen Einrichtungen, insbesondere dem städtischen Bauhof. Den umliegenden Feuerwehren und Hilfsorganisationen, mit denen wir im Einsatz auf eigener oder fremder Gemarkung zusammenarbeiten, gilt ebenso unser Dank. Allen Spenderinnen und Spendern und der Bevölkerung unserer Stadt, die unser Ehrenamt unterstützen und wertschätzen danken wir ebenso wie der Presse, die über unsere Arbeit berichtet.

Wenn auch Sie helfen wollen, egal ob als aktives Mitglied der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr oder als förderndes Mitglied im Förderverein, sprechen Sie uns bitte an. Unterstützen können Sie uns auch direkt mit einer Spende auf eines unserer Konten:

Konto-Nr: 21245305 Volksbank Kraichgau, BLZ: 672 922 00
IBAN: DE48 6729 2200 0021 2453 05 | BIC: GENODE61WIE

Konto-Nr. 9200681 Sparkasse Heidelberg, BLZ: 672 500 20
IBAN: DE20 6725 0020 0009 2006 81 | BIC: SOLADES1HDB